

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

**Ein Volk, ein Reich!**

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>halbjährig . . . . . S 14 60      halbjährig . . . . . " 7 30      Vierteljährig . . . . . " 3 75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen</b> (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: <b>Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</b></p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14—      Halbjährig . . . . . " 7—      Vierteljährig . . . . . " 3 60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	---	--

Nr 2.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 11. Jänner 1920.

44. Jahrg.

## Politische Übersicht.

### Deutschösterreich.

Im Unterausschuß des Wohnungsausschusses wurde die neue Regierungsvorlage über das Miet- und Wohnbauförderungs-gesetz eingebracht. Der Finanzminister erklärte sogleich die Grundzüge derselben. Danach bilden die Wohnbauförderung durch den Bund und die Mietengesetzreform eine gesetzgeberische Einheit. Das bedeutet faktisch: man kann nicht für die Wohnbauförderung und gegen die Reform des Mietenrechtes sein oder umgekehrt, sondern man muß beide Fragen im Sinne der Regierungsvorlage als Einheit auffassen. Das heißt aber auch: ohne Reform des Mietenrechtes keine Wohnbauförderung des Bundes und damit den Verzicht auf jene großen wirtschaftlichen und sozialen Vorteile, die die Wiederbelebung, besonders der privaten Wohnbautätigkeit, für die Allgemeinheit bringen könnte. Diese Vorteile sind angesichts der weiteren, erschreckenden Steigerung der Arbeitslosigkeit in Oesterreich besonders zu berücksichtigen. Gerade deshalb aber ist auch hervorzuheben, daß die in der Vorlage vorge-schlagene Reform des Mietenrechtes ohne gleichzeitige Sicherstellung von ausreichenden Entschädigungen der öffentlichen Angestellten und anderer Lohn- und Gehaltsempfänger, der Pensionisten und Kleinrentner, für erhöhten Mietzinsaufwand nicht durchführbar er-scheinen kann. Das ist eine Voraussetzung, die erfüllt werden muß. Es wird für den Fortgang der Beratun-gen über die eingebrachte Regierungsvorlage von ent-scheidender Bedeutung sein, ob Sicherheiten für das Er-füllen dieser Voraussetzung geboten werden können oder nicht. Es braucht nicht besonders ausgeführt zu werden, daß die Gegnerschaft gegen die Reform des Mieten-rechtes wesentlich vermindert werden würde, wenn die erwähnten Schichten der Bevölkerung wüßten, daß nicht sie die Lasten der Reform allein zu tragen hätten. Ge-ringer ist selbstverständlich die Gegnerschaft gegen die Wohnbauförderungsvorschläge der Regierung. Die Re-gierung hat besonders hervorheben lassen, daß die Un-trennbarkeit der Bestimmungen für die Wohnbauförde-rung und der Reform des Mietengesetzes als Wesen der Regierungsauffassung über die Vorlage zu betrachten sei. Diese Erklärung ist hinsichtlich der Bestimmungen der Vorlage über die Wohnbauförderung deshalb von großer Bedeutung, weil diese Bestimmungen durchaus die Förderung der privaten Wohnbautätigkeit betref-fen. Ueber die Bautätigkeit der Gebietskörperschaften, besonders der Gemeinden, bestimmt die Vorlage gar nichts. Die Regierung ist aber, wie aus der Erklärung des Finanzministers hervorgeht, auch bereit, über diese Seite der Wohnbauförderungsfrage zu verhandeln. In der Frage der privaten Wohnbautätigkeit sind von der Vorlage als wichtigste Punkte hervorzuheben: Es sollen nur Klein- und Mittelwohnungen gebaut werden. Die Bundeszuschüsse werden bis zu 60 Prozent, bei Eigen-heimen bis zu 50% gehen. Der Bauwerber muß minde-stens 10%, bei Eigenheimen 20% aufbringen. Die Leistungen des Bundes sollen durch Zinsgroschen und zwar einem Groschen für die Friedenskrone aufgebracht werden. Die Vorlage der Regierung bildet einiger-maßen eine verhandlungsreife Grundlage für die in Oesterreich brennendste wirtschaftliche Frage und es ist zu begrüßen, daß endlich einmal in dieser Hinsicht ein ernster Schritt erfolgt ist.

### Deutschland.

Die „Große Koalition“ spukt schon wieder herum. Trotz sehr optimistischer Stimmen aus verschiedenen Parteilagern wird man die Aussichten dafür, daß der Kanzler schnell zu seinem Ziele gelangen werde, nicht allzu hoch einschätzen haben. Die Fraktionen treten bekanntlich erst am 22. Jänner, mit dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen, zusammen. Bis dahin wird es sich um eine nur ganz unverbindliche Fühlung-nahme mit diesem oder jenem zurzeit sich in Berlin be-findlichen Vertreter der für die Koalition in Betracht kommenden Fraktionen handeln. Das Zentrum, auf das es ja besonders ankommt, muß bekanntlich erst noch einen Fraktionsvorsitzenden wählen. Gerade über die Absichten des Zentrums ist man aber zurzeit noch ziem-lich im Unklaren. Es wird sich erst noch zu zeigen haben, ob das Zentrum eine ständige fraktionelle Bindung an

die Regierung tatsächlich wünscht. Daß man in diesem Falle bereit wäre, dem Zentrum in personeller Bezie-hung entgegenzukommen, ist wohl ohneweiters anzuneh-men. Es fragt sich nur, ob es für seine Geneigtheit, die Regierung zu unterstützen, nicht wieder mit kulturpoli-tischen Forderungen, etwa gar der der Schulgesetze, her-vortritt. Vor allem aber müßte vor der Schaffung der Großen Koalition ja eine Einigung über die kommen-den Steuern zur Deckung des Defizites im Haushalt erzielt werden. Daß das in wenigen Tagen gelingen wird, ist kaum anzunehmen. Man wird im Gegenteil mit ziemlich langwierigen Verhandlungen der Steuer-experten zu rechnen haben. Daß es natürlich wünschens-wert wäre, bei Beginn der Reparationsbesprechungen im Februar über eine stabile Regierung zu verfügen, versteht sich von selbst. In Regierungskreisen weist man darauf hin, daß ja in der Reparationsfrage völlige Einigkeit unter den in der Regierung vertretenen Par-teien herrscht, daß in dieser Beziehung die Stabilität eigentlich schon vorhanden sei.

### Tschechoslowakei.

Für die neuen Landesvertretungen und die Landes- und Bezirksausschüsse wurde eine Sprachenverordnung erlassen, die wieder das Prinzip der Vorherrschaft der tschechischen Staatsprache betont. In Angelegenheiten des gesamten Landes dürfen die Mitglieder der Körper-schaften deutsch sprechen, Beamte der Landesvertretung und Referenten müssen aber tschechisch sprechen, auch wenn sie Deutsche sind. Deutsch darf nur gesprochen wer-den, wenn es sich um Bezirke handelt, in denen mehr als zwanzig Prozent Deutsche sind, sonst nur mit be-sonderer Bewilligung des Landespräsidenten. Wenn die deutsche Sprache gebraucht wird, muß immer eine tsche-chische Uebersetzung beigebracht werden oder sie wird von Amts wegen hergestellt. Protokolliert wird nur in tsche-chischer Sprache. Für Bezirke mit deutscher Mehrheit gelten einige Begünstigungen. Dort müssen auch tsche-chische Anträge ins Deutsche überetzt werden. Wenn die deutsche Mehrheit 75 Prozent übersteigt, müssen Anträge in deutscher Sprache nicht ins Tschechische über-etzt werden, außer wenn es der Bezirkshauptmann für geboten erachtet oder wenn es auch nur ein tschechisches Mitglied verlangt. Und das geschieht alles unter der tschechisch-deutschen Koalition. Was sagt Harting und Spina dazu?

### Ungarn — Türkei.

Im ungarischen Ministerium des Außern wurde der ungarisch-türkische Neutralitäts- Schlichtungs- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag ent-hält auch politische Bestimmungen und spricht aus, daß keine der vertragschließenden Parteien sich einem gegen die andere Partei gerichteten politischen oder wirtschaft-lichen Vertrag oder Abkommen anschließen dürfe. Wei-terers verpflichten sich die Parteien, falls sie trotz ihres friedlichen Verhaltens, seitens dritter Staaten ange-griffen würden, die Neutralität für die ganze Dauer des Konfliktes zu bewahren.

### Jugoslawien.

Das neue jugoslawische Kabinett ist wie folgt zu-sammengesetzt: Präsidium und Inneres — Garbekom-mandant Pera Finkovic, Außeres — der bisherige Außenminister Boja Marinkovic, Finanzen — Bank-direktor Surluga, Verkehr — der gewesene Minister-präsident Korosec, Krieg und Marine — General Hab-cic, öffentlicher Unterricht — Boja Maximovic (ra-dikal), Post und Telegraphen sowie öffentliche Arbeiten — interimistisch Sankovic (radikal), Kultus — der Vizepräsident des Staatsrates Dr. Moupovic (Kroate), Landwirtschaft — der Professor an der Agrar-universität Franges (Kroate), Sozialpolitik und Handel — Drinkovic (Kroate), Forste, Bergwerke und Agrar-reform — interimistisch Radivojevic (Demokrat), Volks-gesundheit — der frühere Minister Krulj, Justiz — Stokic (bosnischer Radikaler), ohne Portefeuille — der ehemalige Ministerpräsident Azunovic (radikal).

### Italien.

Auch die letzten Scheingebilde einer Volksvertretung werden demnächst in Italien verschwinden. Das Dekret für die Auflösung der Kammer wird in den ersten Tagen des Monates, wahrscheinlich am 10., aber sicherlich nicht später als am 13. Jänner veröffentlicht werden. Gegen

Ende Jänner und in den ersten Tagen des Februar werden die großen faschistischen Reichsverbände ihre Nationalkongresse für die Designierung ihrer Kandi-daten abhalten. Mitte Februar wird der große faschi-stische Rat einberufen, der aus der Liste der 1000 De-signierten die 400 Namen der neuen Abgeordneten aus-wählen wird. Diese Namensliste wird dann sofort im Amtsblatte veröffentlicht werden. Im Monat Februar wird man sodann an die Zusammensetzung des neuen Faschistenrates auf Grund der Bestimmungen des jüngst vom Parlament gebilligten Gesetzes schreiten. Aus die-sem Anlasse werden amtliche Dekrete betreffend die Er-nennung der permanenten Mitglieder erlassen, auch derjenigen, die kraft der von ihnen bekleideten Ämter dem großen faschistischen Rate angehören, außerdem Dekrete des Regierungschefs betreffend die Berufung jener Mitglieder, die dem großen faschistischen Rat für die Dauer von zwei Jahren angehören sollen. Die ple-biszitären Wahlen werden am 23. März, das ist am Jahrestage der Gründung der Faszsi, stattfinden. Die feierliche Eröffnung der Kammer findet am 20. April statt.

### Afghanistan.

Die politische Lage in Kabul selbst ist unverändert geblieben. Die eingetroffenen neuen Regimenter aus der Provinz, die dem König treu geblieben sind, haben Kabul verlassen und befinden sich unterwegs zum Kampf gegen die Aufständischen. Man erwartet, daß diese Woche Kämpfe stattfinden, die entscheiden sollen, ob der Aufstand zusammenbricht oder der König gezwungen wird, neue Kompromisse gegenüber den Aufständischen zu schließen. Die Vertreter des Priestertums in Kabul haben dem König erklärt, daß ein Frieden zwischen ihm und den Aufständischen nur dann möglich sei, wenn er von den europäischen Reformen vollkommen absehen wolle. Amanullah lehnte ab, weitere Verhandlungen mit den Vertretern des Priestertums zu führen.

### Indien.

Der indische Nationalkongress hat zum erstenmale in die inneren Angelegenheiten der indischen Staaten ein-griffen. Er hat nämlich eine Entschließung angenom-men, in der verlangt wird, daß die Fürsten verantwort-liche Regierungen in ihren Staaten einsetzen und dem Volke die elementarsten Bürgerrechte garantieren. Die nach Annahme der Entschließungen beendete Session des Nationalkongresses bedeutet einen entscheidenden Sieg Ghandis.

### China.

Die Nationalregierung hat die Mitteilung der mand-schurischen Führer, daß sie die drei Grundsätze Sunjat-sens anerkennen und sich der Autorität der National-regierung unterwerfen, zur Kenntnis genommen und Tschang-Hsi-Liang, den Sohn des verstorbenen Mar-schalls Tschangsolin, der jetzt die mandschurischen Trup-pen führt, zum nordöstlichen Verteidigungskommissär ernannt. Die von ihm für die wichtigsten Regierungs-po-sten in der Mandchurei ausersehenen Persönlichkeiten sind bestätigt worden. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des Reuterschen Bureaus erklärte Außenminister Wang, das Hissen der nationalistischen Flagge in der Mandchurei bedeute für den fernen Osten das wichtigste politische Ereignis der neueren Zeit. Der Beschluß der mandschurischen Führer entspreche den Wünschen der ganzen Nation und wäre ohne die uner-wünschte Einmischung von außen her (gemeint ist das japanische Verbot der Einigung) schon längst erfolgt.

### Bolivien — Paraguay.

Da beide Streittheile sich über das im Sonderauschuß des panamerikanischen Kongresses verfaßte Versöh-nungsprotokoll geeinigt haben und dieses auch unter-zeichneten, ist eine weitere friedliche Beilegung gewähr-leistet.

„Kauft österreichische Waren!“

### Der Staatsstreich in Südslawien.

Am 6. ds. hat das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen aufgehört, eine konstitutionelle Monarchie zu sein. König Alexander hat in einer an diesem Tage verlautbarten Proklamation die Staatsverfassung Südslawiens, die seit dem 8. Juni 1921 in Kraft stand, für erloschen erklärt. Gleichzeitig wurde auch die Stupschina, wie das südslawische Parlament heißt, als aufgelöst erklärt. Dasselbe Schicksal wurde auch allen Parteien bereitet. Ihre Tätigkeit wurde eingestellt. Damit hört auch für die Partei der Deutschen in Südslawien die Parteitätigkeit auf, die sich in der Hauptsache auch auf das Vertreten der Minderheitenrechte erstreckte. An die Spitze des vom Könige eingesetzten Ministeriums, dem auch drei Kroaten angehören, wurde ein General gesetzt. Der bisherige Außenminister Dr. Marinkovic bleibt im Amte. Die gesetzgebende und vollziehende Gewalt liegen beim Könige. Die Minister werden nicht mehr auf die Verfassung vereidigt, die ja aufgehoben wurde, sondern sie haben dem Könige den Treueid zu leisten.

In der Proklamation des Königs ist ein Bekenntnis zum Parlamentarismus ausgesprochen, dessen bisherige Leistungen in Südslawien allerdings scharf kritisiert werden. Es ist, kurz gesagt, nicht mehr weiter gegangen. Die parlamentarische Tätigkeit war lahmgelegt. Sie war unmöglich geworden, seit die Kroaten nach der Ermordung ihres Führers Stephan Radic in der Stupschina dieser Körperschaft ferngeblieben und seit sie unter der neuen Führung von Dr. Macsek und Spetozar Pribicevic (bäuerlich-demokratische Koalition) an der Lösung festhielten, sie hätten in Belgrad nichts mehr zu suchen. Der Gegensatz zwischen den Kroaten und den serbischen Parteien schien unüberbrückbar. Die kroatischen Führer unterschieden aber zwischen den serbischen Politikern und dem Könige, obwohl dieser natürlich jenem ganzen Wesen nach doch Serbe ist. Auch jetzt, nach der Proklamation des Königs, durch die unzweifelhaft ein Staatsstreich vollzogen wurde, scheinen die kroatischen Führer mit dem Könige einverstanden zu sein. Dazu dürften sie vor allem von der Tatsache bestimmt werden, daß der König die von den Kroaten stets bekämpfte Verfassung beseitigt hat. Diese Verfassung war rein zentralistisch. Sie trug dem föderalistischen Gedanken, der in der Staatsbezeichnung ausgedrückt war (Staat der Serben, Kroaten und Slowenen) nicht Rechnung. Südslawien stand bisher unter serbischer Vorherrschaft. Ingegnen verlangen die Kroaten für die drei Völker ein gewisses Maß von Selbstverwaltung. Doch sind sie nicht etwa gegen den Südslawenstaat. Es wird abzuwarten sein, in welcher Weise nun unter der Führung des Königs Alexander, der als erster und gewissenhafter Mann geschildert wird, eine neue Verfassung geschaffen werden wird. Von entscheidender Bedeutung für das Beurteilen der neuen Verhältnisse wird zunächst sein, in welchem Maße die Verwaltung während des Uebergangszustandes geführt werden wird. Sehr wesentliche Beschwerden, nicht nur der Kroaten, richteten sich nämlich bisher besonders gegen die Verwaltung, die als politisch korrupt hingestellt wurde, vor allem durch den Einfluß der serbischen Radikalen korruptiert. Ueber all das wird erst die Zukunft volle Klarheit bringen können.

Jedenfalls hat der Staatsstreich in Südslawien die Schwäche der Staatsgründungen erkennen lassen, die von den Siegern durchgeführt wurden. Ob es gelingen wird, den Südslawenstaat so zu reorganisieren, daß er im Rahmen der staatlichen Einheit doch Freiheit der Selbstverwaltung für die drei südslawischen Völkerschaften wird gewähren können, und ob sich die Masse der Serben für eine solche Staatsumbildung gewinnen lassen, die ihrer politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Vorherrschaft ein Ende bereiten müßte, das sind die großen Zukunftsfragen für Südslawien, an deren Lösung nun König Alexander nach Ausschaltung aller verfassungsmäßigen Hindernisse arbeiten will.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Um 23.000 Personen.

Amtlich wird mitgeteilt: Ende Dezember 1928 wurden in Oesterreich insgesamt 202.658 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahlen verteilen sich folgendermaßen: Wien (Stadt) 76.479, Wien (Umgebung) 12.166, Wiener-Neustadt 18.438, St. Pölten 12.480, Gmünd 3.198, Sauerbrunn 4.672, Linz 25.441, Salzburg 5.528, Graz 24.013, Klagenfurt 9.541, Innsbruck 6.983, Bregenz 3.366. Im Vergleich zur letzten Zählung vom 15. Dezember 1928 ergibt sich eine Zunahme um rund 23.000 Personen. Zu den eingangs angegebenen Zahlen von 202.658 unterstützten Arbeitslosen kommen noch jene Arbeitslosen, die bei den Arbeitsnachweistellen zur Vermittlung vorgemerkt sind, ohne die Arbeitslosenunterstützung (Notstandsbeihilfe) zu beziehen (etwa 30.000).

### Gedenket der hungernden Vögel!

### Gegen den Geist der Gewalt und des Hasses.

Eine Rundgebung von Tirolern in Amerika.

Chicago, 7. Jänner. Tausend Tiroler haben anläßlich der Jahreswende sich an den Landeshauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, gewendet und ihn ersucht, „nichts unversucht zu lassen, um jenes geeinte und freie Tirol von Kufstein bis Salurn wiederherzustellen, für dessen Einheit und Freiheit 40.000 Tiroler Heldenjöhne ihr Blut und Leben geopfert haben“. Wir legen, so heißt es in dem Schreiben, an dieser Stelle feierliche Verwahrung ein gegen den planmäßigen Raub und die Vernichtung der heiligsten Ueberlieferungen und Kulturgüter in Südtirol. Wir legen Verwahrung ein gegen die Achtung und Verfälschung der deutschen Sprache, gegen den Seelenmord an Südtiroler Kindern, gegen die Knebelung der Presse, gegen die Verwelschung jahrhundertalter deutscher Familiennamen, gegen den Geist der Gewalt und des Hasses, dem unsere Brüder im Süden schutzlos preisgegeben sind. Schließlich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß das Land Tirol wieder einmal frei und eins sein wird, so wie es war, als „wir und unsere Väter ins Fremdland zogen“.

### Verkehrs- und Wirtschaftsverband Pöbbsal.

Jahreshauptversammlung. Die heutige 6. Jahreshauptversammlung am Samstag den 5. Jänner stand ganz im Zeichen des Winterportfestes, zu dem diesmal eine geradezu ideale Schneedecke vorhanden war. Am Vortage war bereits das Preis-Eischießen bei lebhafter Beteiligung abgehalten worden. Am Samstag waren überall die Mitglieder und Ordner der Ortsgruppe Götting eifrig tätig, das Winterportfest, namentlich Langlauf, Sprungschanze und Kinderlaufen, der großen Zahl von Nennungen entsprechend würdig zu veranstalten. Im Festsaale des Gasthofes Frühwald konnte man wieder die Tätigkeit des Damenkomitees unter der bewährten Leitung der Frau Hilda Stepan, Gemahlin des Obmannes, bewundern, den überreichen Gabentempel für die Preisverteilung und der Kinderbeteiligung zu ordnen und geschmackvoll herzurichten. Um 1/2 11 Uhr vormittags wurde die Jahreshauptversammlung vom Obmann Dr. Eduard Stepan eröffnet, mit der Begrüßung aller Hauptleitungsmitglieder, Beiräte und Vertreter der Ortsgruppen, Bürgermeister der Gemeinden und insbesondere folgender Ehrengäste: In Vertretung der Landesregierung Herr Oberamtsrat Otto Ziegler, Bezirkshauptmann Herr Dr. M. Willfort-Amstetten, Bezirkshauptmann Herr Doktor Obentraut-Scheibbs, Postdirektor Rohjan von der Postdirektion und als Vertreter der Bundesbahnen und der Pöbbsalbahn Herr Oberreferent Brandstetter u. a. m. Der ausführliche Jahres- und Tätigkeitsbericht, der auch die Beratungen der Hauptversammlung im Detail beinhaltete, wird, folgt in den nächsten Nummern dieser Zeitung, weshalb wir uns jetzt bloß mit der kurzen Schilderung des Verlaufes der Hauptversammlung begnügen können. Der Obmann erstattete einen kurzen Tätigkeitsbericht, während der Ehrener-

stand Baurat Ing. Alo Glöckler inzwischen den Vorsitz übernahm. Zehnjähriger Alo Brandstetter-Hollenstein konnte ankeitshalber nicht erscheinen, weshalb den Kassier ebenfalls der Obmann selbst übernahm. Die Rechnungsprüfer Herren Posthalter Josef Berger, Pfingl und Matthäus Geb-Waidhofen hatten die Abrechnung überprüft und für richtig befunden. Zahlmeister Brandstetter wurde daher die Gestalt erteilt mit Dank für seine Mühewaltung. Schriftführer Ing. A. Bletschek-Hollenstein stellte Antrag, daß der umfangreiche Bericht über das verflossene Jahr in Anbetracht der vorgerückten Stunde, umso mehr, als der ausführliche Jahres- und Tätigkeitsbericht jedem einzelnen Mitgliede zugehen wird und im Laufe des Jahres ohnehin je Mitglied die Wochenberichte erhalten hat. Wird gemitt. Nunmehr wurden die Neuwahlen vorgenommen. Obwohl die meisten der Funktionäre ihre Stellngültigkeit niederlegen wollten und um die Wahl neuer Funktionäre bitten, mußten dennoch die Wiederwahlen, gezwungen durch die Drohung des Obmannes Herrn Dr. Stepan, die er dann ebenfalls vollständig zurücktreten wollte. Eine solche unentbehrliche Vorkraft konnte aber der Verband nicht entbehren. Der Beirat M. Erb, Judebäcker, Waidhofen, ist dem Obmann für seine großen Opfer an Zeit und Mühe, die er dem Verband widmete, den Dank beizulegen. Verschiedene ernste Fragen zeigten, woher wir kämen, wenn wir nicht einen so tüchtigen Mann an der Spitze hätten. Er bewog die Hauptleitungsmitglieder, wie er sagt, „fast aus Existenzgründen“ wieder mitzutun und mithelfen dem eifrigen Manne. So nahmen die bisherigen Funktionäre geringen Ausnahmen ihre Stelle wieder an. Hauptleitung für 1929 bestet demnach aus: Ehrenglied Landeshauptmann Dr. Karl Buresch, Anarar. Ehrenerwählten der Ing. Alo Glöckler, Baurat i. R., Hollenstein Hauptleitung: Obmann Dr. Eduard Stepan Ministerialrat i. R., Ring-Wien, 7., Westbahnstr. 1. Obmannstellvert: Josef Hierhammer, Großgasthofbesitzer, Waidn a. d. Pöbbs; 2. Obmannstellvertreter Anton Heidegger, Gastwirt, Hollenstein in Lunz am See. Vorsitz: Ing. Anton Blaschel, Forstmeister, Hollen a. d. Pöbbs; Stellvertreter Josef Pürger, Oberer in St. Georgen am Reith Zahlmeister Alo Brandstetter, Gastwirt, Hollenstein Stellvertreter Hein Weingärtl, Gastwirt, Lunz a. S. Beiräte: Hans Blaser, Bürgermeister von Opponitz Anton Bonta, Bairstand von Annaberg; Ludwig Zahnberger, Land- u. Landw.-Kammerrat, Götting; Alo Gantshuhmachermeister, Bürgermeister Gaming; Josef Gr., Bäckermeister, Gemeindevorstand Pöbbs; Alo Hann, Bahnhofswirt, Amstetten Otto Karlsitz, Fleischhauers-Pächter, Ladenhof; Franz Rudenka, Tier, Waidhofen a. d. Pöbbs; Franz Korntbauer, Pfarrer, Georgen a. R.; Alo Gindhofer, Kaufmann, Gemeindevorstand, Waidhofen a. d. P. Alfred Paul, Sägwerksbesitzer, Bürgermeister, Hollenstein; Hans Beinabritzwilf, Bürgermeister, Böhlerwerk; Dr. Pfanhauser, Rechtsanwalt, Am-

### Die Höhle.

Eine Ballade von Heinrich A. Platte. \*)

Still tropfen die Wasser.  
Süßeln durchweht  
Des Windhauchs eisiger Atem die Höhle.  
Schwingt sich in mächtige Schächte hinauf,  
Stürzt sich in schaurige Klüfte hinab;  
Aechzend ersterbend.  
Zinsternis ringsum.  
Aber da vorne,  
Hinter den Blöden, hinter der Felsen  
Dunklen Gestalten, die sich da reden,  
Hoch auf sich bäumen, nieder sich beugen,  
Funkelt ein Licht.  
Kniend am Rande  
Der finsternen Spalte gähndem Rachen,  
Beugt ein Mann sich schauernden Blickes,  
Krampschaft sich haltend am glatten Gesteine  
Ueber den Abgrund.  
Verirrt! Verirrt!  
So tönt es zitternd von seinen Lippen  
Bleich wie der Felsen starres Gefüge.  
Aber der Neue schmerzende Stiche, Unglückseliger!  
Kommen zu spät!  
Matter und matter  
Leuchtet der Kerze flackernde Flamme  
Und wie im Todeskampf lobert noch einmal  
Zitternd ihr Schein auf über die Felsen —  
Und dann erlischt sie.  
Schmerzlich entringt sich  
Der Kehle des Mannes ächzend ein Seufzer  
Höchster Verzweiflung, unendlichen Wehs:  
„Nimmer“, so klagt er, „find ich den Ausgang,  
O bittere Not!“  
Aber des Berggeists  
Mächtige Scharen, die er erst höhnte  
In sorglosem Frohsinn, vernehmen die Worte.  
„Den Ausgang, den soll er“, so flüstert es höhnisch,  
„Surtig erreichen!“  
Und in der Ferne  
Beginnt es zu donnern, dumpf erst zu rollen,  
Dann lauter zu tosen, zu brüllen, zu zischen,  
Näher und näher in furchtbarem Wüten rasel entfesselt  
Der schäumende Wildbach!

Es übertönt  
Gellend ein Schrei das Brausen der Fluten,  
Die mit der Beubelnd enteilen,  
Fern nach dem lang, wo sie ermattet  
Brodend versieg —  
Und als der So  
Purpurne Strahl Frühtau sich brachen,  
Spielen die Wädes niedlichen Wägleins,  
Das aus der Hplätschernd hervorsprang,  
Um eine Leide

Die Ballade „Höhle“, eines der schönsten Gedichte aus der meines Bruders, dürfte vielleicht anläßlich des lichen Todes von Dir. Rathschüler in der Franzerhöhle bei Eisenerz von Interesse sein, da sie weit auf einem eigenen Erlebnis beruht. In der von Waidhofen a. d. Pöbbs, unterhalb Atscherresinden sich mehrere Höhlen, „Goldlöcher“ genannt der Sage nach dort die Bevölkerung beim Türkend ihr Geld versteckt haben soll. Eine dieser Höhlen tief in den Berg hinein und floß aus derselbenzeit ein Bach (später scheint sich das Wasser einenren Ausweg gebahnt zu haben). Die Erforschung der Höhle ist ungemein anstrengend und aufreibend, sie so eng ist, daß man lange Strecken auf dem Baüber scharfes Felsgestein fortzucken muß, ehe man die Lage kommt, sich wieder aufrichten oder umdrehen können. Durch zahlreiche Abzweigungen ist auch Verirren bei ungenügender Vorbereitung leicht und war die Gefahr dann, ähnlich wie im Fall Lurlochgrotte 1902, dadurch besonders groß, daß bei stärkerem Regen und Steigen des Wassers kein mußte, vom Ausgang abgeschnitten zu werden zu ertrinken. Den tiefen Eindruck, den diese furcht wenn auch glücklicherweise nicht eingetretene Weite auf meinen Bruder machte, als er einmal die Höhle allein und unvorbereitet besuchte und ihm nicht ausging, schildert erschütternd die Ballade „Höhle“.  
Konrad Fr. Platte.

\*) Heim. Platte, geboren am 27. Juni 1893, gefallen in Lebensjahre am 27. November 1914 am Sanac in en, J.-R. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

stetten; **Jug. Hans Standinger**, Forstwirt, Lassing; **Hilva Stepan**, Ministerialratsgattin, Wien; **Franz Stranz**, Gewerke, Zell a. d. Ybbs; **Matthäus Thanner**, Landwirt, Bürgermeister, St. Georgen a. R.; **Takreiter**, Bürgermeister, Sägewerksbesitzer in Waldamt; **Martin Wadl**, Kaufmann, Bürgermeister, Ulmerfeld; **Michael Zetki**, Tischlermeister, Obmann des Gewerbebundes Götting. Rechnungsprüfer: **Josif Berger**, Postwalter i. R., Götting; **Matthäus Erb**, Zudebäcker, Waidhofen a. d. Ybbs. Schiedsrichter: **Dr. Franz Fritsch**, Veterinär, Hollenstein; **Dr. Georg Kieglhofer**, Notar, Waidhofen a. d. Ybbs; **Josif Windischbauer**, Kaufmann, Ybbsitz. — Nun kamen kurz geschildert folgende Beratungsgegenstände zur Verhandlung: 1. **Mitgliedsbeiträge** wurden gleich dem Vorjahre für Einzelpersonen mit 2 bis 10 Schilling festgesetzt. Jedoch müßten die Spenden und Beiträge der Großbetriebe, Industrien, Großgasthöfe, Großgrundbesitzer usw. erhöht werden, damit der Verband auch weiter Ersprießliches leisten könne. 2. **Straßenangelegenheiten**: Durch die Bemühungen des Abg. **Klieber** hätte der Landeshauptmannstellvertreter **Abg. Reiter** persönlich das Ybbstal bereisen und die standortlichen Straßenverhältnisse besichtigen sollen. Derselbe kam aber leider nur bis Ybbsitz. Eine Zusammenstellung aller Arbeiten an den Straßen des Ybbstales, welche Herr **Oberbaurat Hascher** eingeleitet hat, wird im großen Hauptbericht näher erläutert. Es muß nun energisch darauf gedrungen werden, daß den langjährigen berechtigten Wünschen der Bevölkerung nach Abhilfe von den alten Uebelständen endlich einmal ordentlich abgeholfen werde. Ein neues Projekt taucht auf, daß die Straße von Pöchlarn bis Götting Bundesstraße werden soll. Ausgerechnet nur bis Götting! Weshalb andauernd das mittlere und untere Ybbstal vernachlässigt bleiben soll, ist unverständlich. Es muß der Ybbstalverband eine Hauptaufgabe darin suchen, zu verlangen, daß diese neue Bundesstraße nicht ein Stückwerk wird, sondern ihre Fortsetzung im Amstettner Bezirke findet. Die **Zellerrain-Umlegung** ist im Projekte schon lange vollständig ausgearbeitet und bewilligt. Die ganze Länge beträgt 4233 Meter. Davon in Niederösterreich 638 Meter und Steiermark 3595 Meter. Die Kosten sind mit 405.000 S veranschlagt. Es würden 2500 Arbeiter Beschäftigung finden. Der niederösterreichische Teil würde sofort in Angriff genommen werden, wenn auch die Steirer beginnen könnten. Jedoch fehlt es hier an der Kostendeckung. Diese ist eine sehr schwierige und wahrscheinlich ohne ausgiebige Bundesmittel nicht leicht erreichbar. 3. **Post- und Kraftfahrungsangelegenheiten**: Postdirektor **Kozian** gibt über alle die vielen aufgeworfenen Fragen entsprechende Auskünfte, die im Hauptberichte Erwähnung finden. 4. **Bahnangelegenheiten**: Der Herr **Oberrevident Brandstetter** als Vertreter sowohl der Bundesbahnen als auch in Vertretung des Betriebsleiters der Ybbstalbahn gibt ebenfalls auf alle gestellten Anfragen und Wünsche sofort erschöpfende Auskünfte, die ebenfalls im Hauptberichte mitgeteilt werden. Die Ybbstalbahn soll heuer verbundlicht werden, aber leider immer noch ohne Sicherung der Durchrechnung der Tarife. Auch darin wird der Verband seine Hauptaufgabe finden, alle Hebel bis zur Erreichung dieses Zieles in Bewegung zu setzen. Die **Personenwagen** werden mit elektrischer Beleuchtung versehen und nach und nach alle Waggons mit Kiosetts ausgestattet. Weitere Verhandlungen betreffen: **Ermäßigte Rückfahrten** und **Begünstigungen im Frachttarife**. Im Sommerfahrplan werden Verbesserungen angeregt, z. B. wird verlangt, daß der 812er-Abendzug von Kleinreising um 10 Minuten früher abgefertigt wird, wodurch der Anschluß an den 805er-Zug nach Wien erreicht wird. 5. **Der Bau des Kaltboothauses in Mallsee** ist gesichert und wird durchgeführt, sobald die Mittel dazu vorhanden sind. 6. **Der Bau des Lassingfall-Stauwerkes** ist finanziert aber noch nicht kommissioniert. 7. **Der Volkssprater** beim Böhlerwerk wird demnächst eröffnet werden können. 8. **Mitgliedschaft beim Landesverbande für Fremdenverkehr in Niederösterreich**. Der anwesende Vertreter desselben, Herr **Oberamtsrat Ziegler**, gibt Auskünfte. Es wird beschlossen, den heurigen Beitrag mit 100 Schilling festzusetzen. 9. **Die Fremdenverkehrssteuer** wird abgelehnt. 10. **Unterstützung der Stadtkapelle in Waidhofen a. d. Ybbs**. Durch die Ortsgruppen des Verbandes werden im Sommer Konzerte abgehalten. 11. **Weganlagen und Markierungen**. Im Gebiete Neustadt und Amstetten, Sonntagberg, Annaberg. Es wird nur dort markiert, wo niemand anderer etwas macht. Hierhammer beantragt mehr Propagandatafeln an Straßenecken, die ins Ybbstal führen. Auch vom Touringklub und Landesverband werden Straßentafeln angefordert. 12. **Weitere Verhandlungen** betreffen: **Höhlenverwaltungen**, **Naturhaushalt**, **Werbefilm**, **Schneeberichte** u. a. m. **Obmannstellvertreter Hierhamer** beantragt zum Schlusse mit lebhafter Zustimmung der Versammlung, daß für die ungedeckten Ausgaben des Verbandes, die dormal eine Höhe von 90.000 Schilling haben, denen freilich der Wert der angeschafften Werbeprospekte, Schulkinderfesti gegenüberstehen, die einzelnen Ortsgruppen die Bürgschaft übernehmen müssen und daß es nicht angeht, daß einzelne Personen des Ausschusses dafür haften sollen. Zustimmung. Um 1/5 Uhr wurde die Hauptversammlung geschlossen. J. A. B.

## Ortliches.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

**\* Evangel. Predigtstation.** Sonntag den 13. Jänner, abends 6 Uhr, Gottesdienst (Betsaal, altes Rathaus).

**\* Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 6. Jänner **Franz Rindsehn**, Eisenbahner, mit **Hermine Furtner**, Amtsdienerswitwe. — Am 7. Jänner **Michael Wimmer**, Zimmermann, mit **Agnes Zebenholzer**, Hausgehilfin.

**\* Ball der Stadtfeuerwehr.** Morgen Samstag den 12. Jänner findet im Löwenjale der Ball der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welchem alle Mitglieder der freiw. Feuerwehren sowie alle Feuerwehrfreunde herzlich eingeladen sind. Das rührige Ballkomitee ist bemüht, alle Gäste in jeder Beziehung bestens zufriedenzustellen und legt besonders Wert darauf, daß in Bezug auf fleißiges Tanzen und gute Musik niemand Klagen führen soll. Der Eingang zum Ballsaal ist nur von der Ybbsitzerstraße aus möglich. Der Feuerwehrball, welcher immer einer der schönsten und bestbesuchtesten Bälle war, wird auch diesmal seinen guten Ruf wahren. Gut Heil!

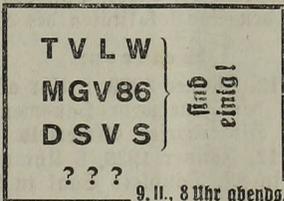
**\* Skifpringen und Langlauf des Turnvereines „Lühow“.** Die Skifriege des Turnvereines „Lühow“ veranstaltet am Sonntag den 20. Jänner vormittags einen **Skilanglauf** (vom Reichenwald oberhalb des Rabenstadls, über Grestenberg, Afscherreit, Eidenberg, Mühberg nach Krailhof) und nachmittags auf der Krailhofer Schanze ein **Wettsspringen**, welche Veranstaltungen für alle Vereine des Detscherturngaues offen sind. Der Langlauf, der sich auf eine Strecke von ungefähr 9 Kilometer ausdehnt, zergliedert sich in eine Hälfte Abfahrtslauf und eine Hälfte Langlauf mit verschiedenen Gegensteigungen. Die Strecke, besonders die gefährlichen Teile, wird gut und weithin sichtbar markiert. Ziel ist Krailhof. Nachmittags 3 Uhr findet dann das **Wettsspringen** statt. Abmarsch um 2 Uhr von der Eisenhandlung **Bauer**, Unterer Stadtplatz, zum Lokalbahnhof. Abfahrt des Zuges nach Krailhof um 14.52 Uhr. Näheres auf den Anschlagzetteln.

**Sammelt die Schleifen der GRAF-Rindsuppewürfel (Silberwürfel)!** Prämien-Verzeichnis durch die GRAF-Gesellschaft m. b. H. Wien, XXI., Stadlau.

**\* Voranzeige.** Ueber Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Detscherturnvereines wird Herr **Hans Harig**, der einzige Detschereicher, welcher den Flug des „Grafen Zeppelin“ nach Amerika mitgemacht hat, im Laufe des Monats Jänner einen Lichtbildervortrag: „Mit „L. Z. 127“ nach Amerika und zurück“ halten. Der Vortrag, der sehr interessant werden wird, findet im Kinosaal Hieß statt. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

**\* Volksbücherei.** Gerade jetzt während der Wintermonate ist die Benützung der Bücherei des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs eine sehr eifrige und die Einfügung einer zweiten Entleihstunde, die Dienstag von 5 bis 6 Uhr angelegt ist, hat sich sehr bewährt. Mit der stetig steigenden Zahl der Entlehnungen wachsen aber auch die Kosten der Erhaltung der Bücherei und es ist der Vereinsleitung mit den vorhandenen Mitteln nur im bescheidensten Maße möglich, den Anforderungen gerecht zu werden. In den nächsten Wochen wird der Verein wieder die Mitgliederbeiträge einheben und es sei auch an dieser Stelle gebeten, die Taschen nicht zu verschließen, sondern wie seit einer Reihe von Jahren auch heuer dem Volksbildungsvereine die erbetene Unterstützung angedeihen zu lassen.

**\* Was heißt das?**



9. 11. 8 Uhr abends.

**\* Volksbücherei.** Der Ausschuß des Volksbildungsvereines hat beschlossen, die **Zehn-Groschen-Einlagen** zurückzahlen. Die Entlehnungen, welche die Einzahlungsbestätigung bis längstens 28. Feber d. J. vorweisen, erhalten die 10 Groschen zurück. Bis zum genannten Zeitpunkt nicht behobene 10-Groschen-Einlagen werden zu Büchereizwecken verwendet.

**\* Masken- und Kostümball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Immer hört man die hübschen Mädel von Waidhofen klagen — und wo in der Welt sind noch so hübsche Mädel wie in Waidhofen? — es sei nichts los in der Stadt. Sie wissen eben noch nicht, was der eifrige Ausschuß des Verschönerungsvereines plant. Zur Feier des **sechzigjährigen Bestandes** des Vereines soll am **Faschingdienstag** — es ist dies der 12. Feber 1929 — in den Räumen des Gasthofes **Inführ** ein **Tanzfest** veranstaltet werden, das alle derartigen Feste der letzten 60 Jahre tief in den Schatten stellen wird. Die Devise lautet: „60 Jahre Verschönerungsverein (1869—1929)“. Der Ausschuß, der aus den heitersten und klügsten Männern des 20. Jahrhunderts besteht, sitzt und brüht bereits Tag und Nacht,

um alle, aber schon gar alle Möglichkeiten zu ergründen, die auch dem blasiertesten Ballbesucher den spontanen Ausruf entlocken müssen: „Nein, so was war noch nicht da!“ Wir sind überzeugt, daß das verehrungswürdige Publikum von dem Entschlusse des jubilierenden Vereines begeistert ist und sich sofort mit der heißen Frage beschäftigt: Was werde ich anziehen? Als was gehe ich da? Um dem Anstrome der in den nächsten Tagen zu erwartenden Anfragen der Festteilnehmer gerecht zu werden, telegraphierten wir an **Max Reinhardt**, der uns aus seinem Lustschlosse **Leopoldsdron** bei Salzburg folgende Antwort drahtete: „Nichts leichter als das! Einmal alle Straßen- und Gesellschaftskostüme aus dem Zeitabschnitte 1869—1929. Eine ganze Heerschar der Mode. Wie lustig, wenn neben der Dame von 1870, 80, 90, 1900 die moderne Dame zum Tanz antritt! Dann **Dirndl**, ein Bauer mit seiner Bäuerin, der **Berufsjäger**, der **Sonntagsjäger**, der **Gigler**, das **Sportgirl**, der **Sportjüngling**, **Soldaten** jeder Gattung, der **schöne altösterreichische Offizier**, der **Kriegsgefangene** in **Waidhofen**, die **Besucher der Sommerfrische Waidhofen** aus allen Ländern der Welt: **Indier**, **Perfer**, **Afghanen**, **Chinesen**, **Japanesen**, **Araber**, **Neger**, der **Onkel** aus **Amerika**, der **Farmer** aus **Kanada**, **Old Shatterhand**, **Winnetou**, der **Bolschewik** aus **Nischny-Nowgorod**, **Klara** aus der **Sahara**, **Maher** vom **Himalaya**, die **Herzogin** von **Chicago**, der **Apache** von **Paris**, **Graf Zeppelin** mit seinen **Piloten** usw. Ferner **liebe Häsel**, **schlanke Rehe**, **minnige Heckenröschen**, **Schneerösen**, **Schneeegläcklein**, der **Frühling**, **Königin der Nacht**, der **Monde**, der die **Liebespärlchen** am **Buchenberg** beschirmt, der **Liebesgott Amor** selbst, die **Nymphen** des **Waldes**, die **gute Fee**, dann die **vielen Märchen**, die im **Walde** spielen: **Kostäppchen**, **Schneewittchen**, **Hänsel** und **Gretchen** mit der **Hexe**, **Rübezahl**, **Zwerge**, **Prinz** und **Prinzessin**. Wie viele hübsche Gruppen lassen sich da finden: **Jagdgruppen**, **Märchenbilder**, **erotische Reisegefellschaften**, **Ausflug** in das **Jahr 3000**, **Festabteilungen** aus den **Bauerngemeinden**, **heitere Musikbänden**. **Fröhliche Zwischenpiele** lassen sich machen, die das **Fest** beleben, **Abwechslung** bringen und auch **Nichttänzer** anziehen und unterhalten. Kurz, die **Auswahl** ist **unendlich**. Ich glaube Sie sind mit meiner Antwort zufrieden. **Gute Unterhaltung! Max Reinhardt.**“ Die erschöpfende Aus-

kunft des berühmten Regisseurs hat uns aller Sorge enthoben. Und wer jetzt noch nicht weiß, wie er sich kleiden soll, der möge ohne Kostüm und ohne Maske kommen, er ist uns ebenso willkommen. Im Laufe der nächsten Tagen werden wir auf diese hervorragende Tanzveranstaltung des Waidhofener Verschönerungsvereines zurückkommen und noch manches interessante Detail bringen. Also auf Wiedersehen am 12. Feber 1929 im Gasthofe **Inführ**.

**\* Ehrung eines heimischen Künstlers.** Wie wir in unserer letzten Folge bereits berichteten, hatten die vom **Lambacher Männergesangverein** aufgeführten Werke **Edi Freunthallers** einen so großen Erfolg, daß sie Sonntag den 6. ds. wiederholt werden mußten. Einer unserer Mitarbeiter hatte Gelegenheit, bei dieser Ausführung zugegen zu sein; wir lassen nun dessen Bericht folgen: Daß in unserer Zeit nicht nur moderne Sensationsmache, sondern auch echte, reine, bodenständige Musik noch ihre Freunde und Bewunderer hat, das bewies die buchstäblich Kopf an Kopf gedrängte Menge, die bei der Wiederholung des Silbersterprogrammes vom **Lambacher Männergesangverein** den Saal füllte. Nehmen wir es vorweg: es war ein **Abend** ehrlicher Begeisterung und eines glänzenden Erfolges **Edi Freunthallers**. Die Interpretation seiner Werke konnte sich auch sehen und hören lassen, sie stand auf respektabler Höhe und ließ in allen Einzelheiten auf fleißiges und verständnisvoll geleitetes Probenstudium schließen. Es wurde daher auch ein Erfolg, wie er nicht schöner und wohlverdienter gedacht werden kann, was wir auch mit besonderer Freude offiziell feststellen wollen. Wie sich doch, wenn man **Freunthallers** frühere Schöpfungen wieder einmal hört und sieht, **Eindrücke** verlebendigen und neue dazukommen. Seine Werke haben stets etwas **Inniges**, **Anmutiges**, mit **Melodien** von oft wahrhaft bezaubernder **Ausdrucksfülle**. So ist — wenn schon etwas differenziert werden soll — seine unter **stürmischen Ovationen** zur **Wiederholung** erzwungene **Blumengavotte** „**Seimliche Liebe**“ sicher eine seiner **duftigsten** und **innigsten** Arbeiten. **Deutsche Märchen** hat in dieser entzückenden **Gavotte** tiefe **Resonanz** gefunden. Gerade hier ist seine **melodische Sprache** von **blühender Schönheit**, hier schenkte er uns ganz aus dem Herzen empfundene **Musik**. **Bewunderungswürdig** ist, mit **welch glücklichem Griff** er auch den **Humor** (**Silbersterpiel**, **Marslerquartett**) zu finden weiß. Es würde zu weit führen, wollte man jedes einzelne seiner dort aufgeführten Werke wieder des näheren besprechen. Wir haben ja **Freunthallers** Kunst schon oft eingehend gewürdigt. **Vermerken** wir lieber seinen **neuerlichen großen Erfolg** und freuen wir uns vom **ganzen Herzen**, daß wir ihn zu den **unsern** zählen können; **Waidhofen** kann stolz auf ihn sein. Und nun zu den **Darbietungen** und **Leistungen** des **Lambacher Männergesangvereines** selbst, von denen nur in **Worten** höchsten Lobes gesprochen werden kann. Man müßte eigentlich den **ganzen Theaterzettel** ab-

schreiben, um allen unter Sepp Dhermairs tüchtiger und kenntnisreicher Regie zusammenwirkenden Darstellern gerecht zu werden. Denn die Aufführung wurde zweifelsohne von einer ganzen Reihe starker Einzelleistungen getragen. Man tut vielleicht unrecht, einzelne von den mitwirkenden Kräften zu nennen. Dennoch, die Damen: Hedi Greifeneder, Zilli Müller und Annimie Schwarzmaier, sowie die Herren Grillenberger, Stieglbauer, Lindinger ragten noch darüber hinaus. Doch beginnen wir nicht Namen aufzuzählen, wir mühten sie sonst alle nennen, was uns aber aus Raumgründen unmöglich ist. Zulezt noch ein Wort besonderer Anerkennung dem sehr gut singenden Männerchor (Tenöre, bravo!), dem Vereinsorchester, sowie dem heiteren Männerquartett, dessen humorvoller Gesang besondere Erwähnung verdient. Ebenso sei auch die Begleitkunst der Damen Schrems und Nasko wie die ein Spezialloß verdienende Spielleitung des Turnwartes Fritz Almayer rühmend erwähnt. Als Musiker von Format lernte man die Herren Zweck (Chormeister) und Barth (Orchesterleiter) kennen. Der Schlußbeifall war enorm. Er galt aber nicht allein den eben erwähnten Leistungen der Mitglieder, sondern hauptsächlich dem als Gast anwesenden Komponisten Edi Freunthaller, der in seiner bekannt übergroßen Bescheidenheit den jubelnden Zurufen nicht immer Folge leisten wollte. Wer das Vergnügen hatte, der Aufführung des Lambacher Männergesangsvereines beiwohnen zu können, wird sie in bester Erinnerung behalten; sie gereicht Lambach zur Ehre.

\* **Der Frauen- und Mädchen-Böhlertätigkeitsverein** erlaubt sich bekanntzugeben, daß der in voriger Folge des Blattes angekündigte Familien-Faschingsabend bestimmt am Donnerstag den 24. Jänner in Herrn Hierhammers Sonderzimmer stattfindet. Die p. t. Mitglieder und Freunde des Vereines werden hierzu höflichst eingeladen und gebeten, auch Herren mitzubringen. Wenn die Möglichkeit geboten ist und zum Scherze beitragen will, wird erlucht, kostümiert und maskiert zu erscheinen, ansonsten ist kein Kostümszwang. Komische Kopfbedeckungen sind im Vergnügungstotal erhältlich.

\* **Todesfall.** Am 8. ds. ist nach längerem, schwerem Leiden der hiesige Kaufmann Herr Franz Widenhäuser, Inhaber der Eisenhandlung und Kohlenniederlage Fa. Friedrich Nowak, Mithes der Drahtwerke Schrödenfuchs, im 53. Lebensjahre gestorben. Mit dem Verstorbenen ist ein äußerst tätiger, fleißiger Mitbürger von uns geschieden, dem noch manche größere Unternehmung vorbehalten schien. Durch seine vorbildliche Schaffensfreude hat er das Wirtschaftsleben unserer Stadt vielfach belebt und schon schwer krank zeigte er noch reges Interesse an allen Vorgängen des Handels und der Wirtschaft. Sein Tod ist für unsere Stadt ein großer Verlust. Die Großdeutsche Volkspartei verliert in ihm einen treuen, überzeugten Anhänger. Seiner schwergebeugten Gattin und Familie wird allseits die wärmste Teilnahme entgegengebracht. Das Begräbnis findet heute Freitag den 11. ds. um 3 Uhr nachmittags statt. Die Heimaterde sei ihm leicht!

\* **Von der grünen Gilde.** Vergangenen Dienstag durcheilte noch abends unser Städtchen die Trauerkunde, daß der allseits geachtete Inhaber der Eisenwarenhandlung am Unteren Stadtplatz 8, Mitbesitzer der Drahtwarenfabrik F. Schrödenfuchs, Herr Franz Widenhäuser, um 19.30 Uhr gestorben sei. Die Gesundheit des Verstorbenen war allerdings schon längere Zeit angegriffen, seine zähe Natur und sein Befinden noch im besten Mannesalter ließen aber dennoch auf Genesung hoffen. Die Benützung der Heilanstalt in Schärzing am Inn brachte tatsächlich Besserung und man konnte bei ihm wieder frohen, zuversichtlichen Mut bemerken. Doch der unerbittliche Sensesmann ließ ihn nicht mehr los. Mit Franz Widenhäuser verlieren wir Jünger Hubertis leider einen von unserer älteren Garde. Schon von seiner Jugendzeit an huldigte er dem edlen Weidwerke mit Liebe und Lust; er besaß daher auch auf diesem Gebiete eine beachtenswerte Erfahrung, durch die er sich in Jägerkreisen Zuneigung und Ansehen erwarb. Er war auch Teilhaber der hiesigen Jagdgenossenschaft. So wie er in seinem umfangreichen Berufe und bei all seinen Unternehmungen eine rastlose Tätigkeit entwickelte, so scheute er auch keine Mühe bei der Jagd, überall war er heiteren Sinnes voran und dabei. Darum, lieber Freund, wollen wir deiner auch immer ehrend gedenken, ruhe sanft in den jenseitigen Gefilden und als Abschiedsgruß ein letztes, herzliches Weidmannsheil, dir, lieber, guter Jagdkamerad!

\* **Turnverein „Lühow“.** An den Wintersportveranstaltungen des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal in Göstling am vergangenen Sonntag beteiligte sich die Skiriese des Turnvereines „Lühow“ im Lang- und Sprunglauf zahlreich und hat besonders im Springen mit dem besten Erfolg abgeschnitten. Im Langlauf waren die beteiligten Turner durch mehrere schwere Stürze, die in einigen Fällen den Bruch der Brettel und Stöcke zur Folge hatten, etwas behindert, wozu noch die äußerst schwierig gewählte Strecke das ihre beigetragen hat. Trotzdem konnte Franz Kabergger den 2., Fritz Kabergger den 5., Illek den 7., Franz Gruber den 9. a., Robert Fleischanderl den 9. b., Willi Blaschko den 12., Ing. Preßler den 15., in der Jugendklasse August Blamoser den 2., R. Feigl den 5. Rang erreichen. Das am gleichen Tage nachmittags stattgefundene Springen war mit Ausnahme von 2 Springern ausschließlich von der Skiriese des Turnvereines „Lühow“ besetzt. Die Haltung

der Springer war im Durchschnitt gut, einzelne Sprünge tadellos. Das volle Können der Springer kam leider erst außerhalb des eigentlichen Wettbewerbes zur Geltung, bei welchem gestandene Sprünge von über 29 Meter (Leo Urban und Fritz Kabergger) erzielt wurden, wobei bemerkt werden muß, daß dies auf dieser Sprunganlage die überhaupt weitest möglichen Sprünge sind. Die Turner erreichten folgende Rangstufen (die Bewertung erfolgt nach Punkten u. zw. Haltungen- plus Weitenpunkte, geteilt durch die Zahl 3 [Sprünge]; das Ergebnis [Schlußpunktzahl] wird als Note bezeichnet): 1. Hans Fleischanderl, Note 30.916. 2. Franz Kabergger, Note 29.583. 3. Leo Urban, Note 29.166. 4. Max Preßler, Note 27.583. 6. Fritz Kabergger, Note 26.916. 7. Robert Fleischanderl, Note 26.666. 9. Walter Fleischanderl, Note 26.333. 10. August Blamoser, Note 24.916. 11. Karl Langer, Note 22.082.

\* **Erste Kapellschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 7. Jänner 1929 (9. Kranzl). Tiefschußbeste: 1. Herr Dr. Fried, 51 Teiler; 2. Herr Hubert Honyas, 54 Teiler; 3. Herr Brehm, 82 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Rudolf Voglauer, 49 (51), 45 Kreise; 2. Herr Zinnert, 48 (50), 49 Kreise; 3. Herr Blamoser d. J., 48 (50), 46 Kreise. Nächstes Kranzl am 14. Jänner 1929. Schützenheil!

\* **Kameradschaftsball.** Der heutige Kameradschaftsball fand am Samstag den 5. d. M. statt. Schon lange

## Veranstaltungen

**Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.** empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

### Waidhofen:

- Samstag den 12. Jänner 1929, 8 Uhr abends:** Feuerweh-Ball der Stadtwehr Waidhofen a. d. Ybbs im Löwenlaale.
- Samstag den 2. Feber 1929, 8 Uhr abends:** Sängerkränzen des Männergesangsvereines Zell a. d. Y. im Gasthof Kögl-Strunz.
- Samstag den 2. Feber, 8 Uhr abends:** Kutscher-, Chauffeur- und Hausdienerball im Gasthaus Schinagl, Weyrerstraße.
- Samstag den 2. Feber, 3 Uhr nachmittags:** Kameradschaftsball in der Schaköd, Konradsheim.
- Samstag den 9. Feber 8 Uhr abends:** Faschingsfest bei Kreul.
- Faschingdienstag den 12. Feber, 8 Uhr abends:** Kostüm- und Maskenball des Verschönerungsvereines bei Kreul.

### Amstetten:

- Samstag den 12. Jänner 1929:** Kränzchen des Deutschen Turnvereines Amstetten in den Ginnerstälten. Beginn 8 Uhr abends.
- Samstag den 12. Jänner 1929:** Bauarbeiter-Kränzen im Saale Schillhuber. Beginn 7 Uhr abends.
- Mittwoch den 16. Jänner 1929:** Hausball, verbunden mit Bratwurfschmaus in der Gastwirtschaft Schillhuber. Beginn 4 Uhr nachmittags. Ab 7 Uhr: Tanzkränzchen.
- Samstag den 26. Jänner 1929:** Lehrer-Kränzen der Bezirksgruppe Amstetten des Vereines christlicher Lehrer und Lehrerinnen.
- Samstag den 2. Februar 1929:** Kränzchen der Gewerkschaft christlich-deutscher Verkehrsbediensteten im Saale des Gasthofes Todt.
- Samstag den 2. Februar 1929:** Maskenball des Amstettner Fußballklubs in den Ginnerstälten.
- Samstag den 9. Februar 1929:** Ball des Musikvereines der Bediensteten der österr. Bundesbahnen in Amstetten in den Saallokalitäten des Hotels Ginner.

### Weiters:

- Samstag den 12. Jänner 1929, 8 Uhr abends:** Feuerweh-Ball der Feuerwehr Hausmening-Ulmerfeld im Saale Hinterdorfer, Ulmerfeld.
- Samstag den 12. Jänner 1929, 8 Uhr abends,** Feuerwehball in M. Dandlers Saal in Altenmarkt a. d. Enns.
- Samstag den 19. Jänner, 8 Uhr abends:** Turnerkränzchen im Gasthaus Ruß in Hausmening.
- Samstag den 19. Jänner, abends 8 Uhr:** Schützenkränzchen bei Pankbauer in Hilm.
- Samstag den 19. Jänner, 1/8 Uhr abends:** Ball der Frauenorganisation Böhlerwerk-Gerstl bei Eichletter in Böhlerwerk.
- Sonntag den 20. Jänner, 8 Uhr abends:** Feuerwehrball der Wehr Göstling bei Fallmann in Göstling.
- Sonntag den 20. Jänner 1929, 1/4 Uhr nachmittags:** Feuerwehr-Ball der Fabrikwehr Dismühle in Hinterleitners Gasthof.
- Samstag den 26. Jänner, 1/8 Uhr abends:** Turnerball des Arb.-V. Böhlerwerk-Gerstl-Bruckbach bei Eichletter in Böhlerwerk.
- Samstag den 26. Jänner 1929, 8 Uhr abends:** Arbeiterkränzchen der Ortsgruppe Ulmerfeld des G.D.V. in der Fabriksgastwirtschaft in Hausmening.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

vor Beginn strömten die Tanzlustigen und die Angehörigen der Kameradschaftsvereine in den sehr nett geschmückten Saal des Großgasthofes Stepanek, so daß er bald überfüllt war. Das Haus Stepanek bot alles auf, um den Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen und hat dabei in einer Hinsicht des Guten wohl zu viel getan: der Saal und die Nebenräume waren geradezu überheizt. Eröffnet wurde der Ball durch eine von Herrn Heri Hochegger, in dessen bewährten Händen das ganze Tanzarrangement gelegt war, geführten Polonaise, die durch die Kleider der Damen und durch die Uniformen der Herren das bunte Bild des Balles so recht zur Geltung brachte. Von der Brigade Steiermark des Bundesheeres war eine Abordnung von Offiziersanwärtern und Unteroffizieren erschienen, die freudig begrüßt wurde. Als erstes Paar tanzten bei der Eröffnung Herr Kommandant Breier mit Fahnenpatin Frau Faz, als zweites Komiteeobmann Herr Salcher mit Frau Breier, als drittes Bezirksleiter Herr Fritz mit Frau Bürgermeister Lindenhöfer, als viertes Herr Komiteeobmann Weiser mit Fr. Dom. Raun hatte der Herr Tanzmeister das Zeichen zum allgemeinen Beginn gegeben, war der Saal auch schon von Tanzlustigen überschwemmt, die sich durch die Hitze absolut nicht abhellen ließen, kräftig und andauernd das Tanzbein zu schwingen. Farbenprächtig wogte das Bild vor den Augen der Zuschauer, lachende, übermütige Jugendgesichter, vermischt mit älteren Semestern und Grauhaaren, Uniformen, dunkel und seldgrün, und Zivil — alle tanzten sie buchstäblich nach Kapellmeister Zeppezauers Fiedel. Unermüdlieh war die Stadtkapelle, sie zierte sich nicht lange und war immer zu Zugaben bereit, trotz der tropischen Hitze auf der Galerie. War es ein Wunder, daß niemand ans Nachhausegehen dachte, daß noch in der Früh niemand vom Tanzen aufhören wollte? Jedenfalls war auch dieser Ball wieder ein gesellschaftlicher Erfolg des Kameradschaftsvereines und es verdient der rührige Ballauschuß mit den Herren Salcher und Weiser an der Spitze den besten Dank aller Besucher, die sich sicher glänzend unterhalten haben.

\* **Stepanek-Bar** ab 13. Jänner geschlossen.  
 \* **Auf zur diden Rosl aus München und Marianne, das Naturwunder!** Zu sehen im Extrazimmer des Großgasthofes Hierhammer. Näheres im Anzeigenteil!  
 \* **Wochenmarkt vom 8. Jänner 1929.** Der dieswöchentliche Wochenmarkt war außerordentlich schwach besetzt. Butter S 5.20 bis S 6.—. Topfen wenig. Stechschweine auswärtige Zufuhren.  
 \* **Strenge Kälte.** Ende der letzten Woche, die bei mäßigen Temperaturen reichlich Schneefall brachte, wurde das Wetter am vergangenen Sonntag klar und brach damit strenger Frost ein, der die ganze Woche über mit unverminderter Stärke anhielt, ja die letzten Tage die Temperatur auf fast 20 Grad unter Null herunterlief. Das klare, schöne Wetter hält weiter an und die Kältewelle wird, wie die Wetterstationen melden, sich noch verschärfen; gleichzeitig soll aber auch deren Ende durch die bereits sich ankündigenden ozeanischen Strömungen herbeigeführt werden. So ist jedenfalls bald zu erwarten, daß diese sibirische Kälte, die bei uns eine Seltenheit ist, sich bricht und einem milderen Winter weicht, der unseren Breiten angepaßt ist. Natürlich soll der Wettergott ein Einsehen haben und die weiße Schönheit, die für den Wintersport heuer besonders günstig ist, nicht gleich wieder ganz zerlören. Für Mensch und Tier, für Brennmaterialvorräte und Sädel wären Temperaturen bis 5 Grad Minus gerade genug.

**Frohe und glückliche Stunden**  
 bereitet ein neues duftiges Tanzfeldchen.  
 Entzückende Neuheiten finden Sie im  
**Kaufhaus F. Edelman, Amstetten.**

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Bolzenschießen.) Bei dem am 6. Jänner stattgefundenen Schießen erhielten folgende Herren Preise: 1. Tiefschußbest Herr Johann Sperl, 7 Teiler; 2. Tiefschußbest Herr Josef Berger, 11 1/2 Teiler. 1. Kreisbest Herr Ignaz Großauer, 24 Kr.; 2. Kreisbest Herr Josef Mayer jun., 23 Kreise. Von den Freibesten erhielt das 1. Herr Großauer, das 2. Herr Sperl, das 3. Herr Karl Veimer. — Nächstes Schießen Sonntag den 13. Jänner, bei welchem wieder Freibeste zu verzeichnen sind. Alle Herren Schützen und Freunde des Schießsportes sind freundlichst eingeladen. Schützenheil!  
 \* **Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs — Gemeinderatsitzungsbericht.** In Abwesenheit des dienstlich verhinderten Bürgermeisters eröffnete der Vizebürgermeister die Sitzung. Nachdem gegen den 1. Punkt der Tagesordnung betreffend die Protokolle vom 23. September keine Einwendung erhoben wurde, legte er als Finanzreferent der Gemeinde den Voranschlag vor, nach welchem die voraussichtlichen Einnahmen 28.800 Schilling betragen. Er bespricht eingehend die Posten der einzelnen Einnahmen. Bisher hat sich die Gemeinde ohne Gemeindeumlage durchgeholfen, der Voranschlag 1929 gestattet dies trotz der größten Sparsamkeit nicht mehr und muß zu einem 10%igen Zuschlag zu den Landes-Grund- und Gebäudesteuern gegriffen werden. Das Jahr 1928 hat den Gemeinden in der Form eines 18%igen Beitrages zu den Landeserfordernissen und durch die Beitragsleitung zu den Verpflegskosten neue Aufgaben gebracht. Der Voranschlag 1929 sieht Ausgaben in der Höhe von 29.200 Schilling vor, der Abgang gegenüber den Einnahmen soll aus Gemeindemitteln gedeckt werden. Dieser notwendig gewordene Aufwand

konnte mit den bisherigen Einnahmen nicht mehr gedeckt werden und mußte sich der Gemeinderat zur obigen Abgabe entschließen, zu welcher noch eine Verwaltungsabgabe im Sinne des Landesgesetzes Nr. 167/25 kommt. Der Herr Bürgermeister übernimmt jetzt den Vorsitz und leitet die Debatte über den Voranschlag ein, an welcher sich nacheinander alle Gemeinderäte beteiligten. Einmütig erklärten dieselben, daß sie nur dem Zwange der Not folgend für den Voranschlag stimmen. Im Laufe der Debatte wurde das harte Los der Gebirgsbauern hervorgehoben, das zwar überall besprochen und anerkannt wird, ohne daß aber erfolgsbringende und ausreichende Schritte unternommen werden, durch welche dieser Not gesteuert werden könnte. Es scheint, daß in maßgebenden Kreisen des Staates noch immer das Verständnis für dessen Lage fehlt. Der Gebirgsbauer wird nur als Melktuh betrachtet, erhält selbst aber nichts oder nur Unzureichendes zugeteilt. Die Meinung der bäuerlichen Vertreter geht dahin, daß endlich dem Hinausfizieren der Steuern Einhalt geboten werden muß und daß eine gerechte Abgabenteilung Platz greifen müsse. Für die Straßenerhaltung ist im Voranschlag ein nur kleiner Betrag vorgesehen. Diesen, sowie den für das Fürsorgewesen vorgesehenen Betrag von 5000 Schilling bemängeln die sozialdemokratischen Gemeindevorteiler, welchen entgegnet wird, daß die Gemeindevorteiler keine höheren Ausgaben erlauben. Die vorliegenden Ansuchen um Weihnachtsunterstützungen wurden erledigt, desgleichen auch jene um Aufnahme in den Heimatsverband seitens mehrerer Parteien. Die an die neugegründete Feuerwehr Wirtstrotte gewährten Darlehen im Betrag von 700 Schilling werden zu Gunsten dieser Wehr gestrichen. Hinsichtlich der Abtretung eines öffentlichen Weges entlang der Ybbstalbahn in Krailhof wird der Bürgermeister zu Verhandlungen mit den Interessenten bevollmächtigt. Die Angelegenheit Steuerehebung wird behandelt und beschlossen, diese Agenden auch im Jahre 1929 durch die Gemeindefunktionäre und einen Gemeinderat besorgen zu lassen. Unter Allfälliges erstattete der Vizebürgermeister einen längeren Bericht über das Unternehmen „Mwu“, der als zufriedenstellend vom Gemeinderat entgegengenommen wird. Hingegen führen mehrere Gemeinderäte über das von der „Lobeg“ übernommene Fahrpersonal Beschwerde. Hierauf Schluß der Sitzung.

\* **Konradshausen.** (Preisapfelschießen.) Am 30. und 31. Dezember und am 1. Jänner hielt die Heimwehr Konradshausen ein Preis-Apfelschießen ab. Nach Eröffnung durch den Ortsgruppenführer Oberlehrer Hofbauer, welcher in kurzen Worten die Bedeutung des Schießens für den wehrhaften Mann darlegte, waren alle drei Tage die Stände gut besetzt. Jung und alt wetteiferten um die schönen Preise, welche aus Geld und Sachgegenständen bestanden. Geschossen wurde auf die fünfkreisige Scheibe (Durchmesser des Fünferkreises 3 Millimeter) mit Mannlicher-Jagdstutzen mit Einlegpatronen. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: **1. Tischkugeln:** 1. Herr Oberlehrer Karl Hofbauer, 18, 17, 16 Kreise; 2. Herr Johann Gruber, 16, 15, 14 Kreise; 3. Herr Johann Maderthaler, 15, 13 Kreise; 4. Herr Fritz Grünberger, 14, 13 Kreise; 5. Herr Pius Wintelmayer, 14, 11 Kreise; 6. Herr Simon Schlager, 13, 13 Kreise; 7. Herr Fritz Plamoser, 13, 12 Kreise; 8. Herr Alois Kerischbaumer, 12, 1 Kr.; 9. Herr Ferdinand Pfaffenlehner, 13, 12 Kreise; 10. Herr Matth. Erb, 11 Kr. **2. Jungschützen:** 1. Herr Ambros Schörghofer, 19 Kr.; 2. Herr Leopold Hochsträßer, 15 Kr.; 3. Herr Leopold Schlager, 14, 11 Kreise; 4. Herr Alois Pfaffenlehner, 14, 9 Kreise; 5. Herr Dominikus Faschinger, 14, 7 Kreise; 6. Herr Franz Bräuer, 13, 9, 8 Kreise; 7. Herr Michel Maderthaler, 13, 9 Kreise; 8. Herr Alois Bräuer, 12, 12 Kreise; 9. Herr Peter Mayr, 12, 11 Kreise; 10. Herr Leopold Bösendorfer, 11, 7 Kr. Es war auch eine Gedektscheibe aufgestellt, auf welcher folgende Herren Treffschüsse und damit Preise erzielten: 1. Herr Fritz Plamoser, 2. Herr Oberlehrer Karl Hofbauer, 3. Herr Johann Gruber, 4. Herr Ambros Schörghofer, 5. Herr Bürgermeister R. Hochsträßer, 6. Herr Alois Kerischbaumer. Am Schluß sei noch allen, die durch ihre Mitarbeit an den Schießständen, allen Schützen für ihre rege Beteiligung, ebenso den Bestgebern herzlichster Dank gesagt und ihnen ein kräftiges „Schützenheil“ dargebracht.

\* **Rosenau a. S.** (Silvesterfeier des Männergesangsvereines Rosenau-Bruckbach.) Silvester ist mit seinem Freudentaumel vorbei und lachend führen wir mit den 8 Ausreißerinnen und 2 Wilderern aus dem Silvesterfest „Der erste und der letzte Streich“ ins neue Jahr hinein. Dieses reizende Singpiel von unserem heimischen Dichter Herrn Oberlehrer Edi Freunthaller fand nicht endenwollenen Beifall. Zu diesem neuerlichen Erfolg eines seiner Werke können wir den Künstlern nur wärmstens beglückwünschen. Zur Ausführung gelangten noch das Singpiel „Auf der Alm“ von Ernst Simon und der Schwank „Der Meisterboxer“ von Otto Schwarz. Dieses Stück hatte einen ungeheuren Lacherfolg, da der Hauptdarsteller seine Rolle auf das gelungenste spielte. Die Zwischenpausen füllte das Streichorchester mit flott gespielten Märschen und Tänzen aus. Aber auch Chöre und Quartette verschönten den Abend. Daß die Ausführungen als äußerst gelungen bezeichnet werden können verdanken wir zum Großteil der aufopfernden Mitwirkung der Damenriege des ob. Turnvereines „Jahn“. Aber auch alle übrigen Mitwirkenden haben ihr Bestes geleistet. Frau Wedl, in deren Saalkalitäten die Silvesterfeier stattfand, bot alles, was Küche und Keller beherbergte, in reicher Menge und vorzüglich zubereitet

## Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtlicher und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!**

Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.20. 755

auf, um die Gäste zu befriedigen, wobei die normalen Preise nicht zu unterschätzen waren.

## Umstetten und Umgebung.

— **Turnerkränzchen heute Samstag den 12. Jänner, Ginnerfale.** Ein Monat früher als in den letzten Jahren hat der Deutsche Turnverein Umstetten seine lieben Freunde zum fröhlichen Tanz geladen. In allen, die je das Deutsche Turnerkränzchen besucht haben, wird diese Einladung die seinerzeit gewonnenen freundlichen Eindrücke aufwischen, die angenehmen Erinnerungen aufs Neue erwecken, so daß es sich unser bisheriger Faschingsgast gar nicht verjagen kann, wiederzukommen und obendrein seine Bekannten, will er ihnen eine rechte Freude bereiten, mitzunehmen. Auch heuer wieder wird den Antömmel, hat er sich einmal durch Scylla und Carpbis, den gestrengen Kontroll- und den lebenswürdigen Empfangsaussschuß mit Erfolg hindurchgearbeitet, der „greane Gattern“ mit jener trauten Gemütlichkeit begrüßen, die als warme Welle stets durch den ganzen Abend schwingt. Dieser „Schanigarten“, von bunten Lichtern erhellt, birgt eine Buschenschenke, wo ein gar leckerer Rebenjaft vom Zapfen träufelt, dazu die Schrammeln ihre seligsüßen Wiener Weisen von „Anno Dreißig“ und feurigen Märsche ertönen lassen. Festlichen Schmuck trägt der große Ballsaal: Wimpeln in den Farben der deutschen Lande durchziehen, von jedem Lufthauch gelinde bewegt, in bunten Reihen den hohen Raum, dessen sonst so streng asketisch einfache Wände von frischgrünen Tannengewinden, aus deren Rund das Turnerkreuz leuchtet, belebt werden. Da wird sich denn Alt und Jung befließen, zu den heimeligen Weisen des Jahresregenten Johann Strauß und seiner bodenständigen Zeitgenossen hurtig das Tanzbein zu schwingen und die Sorgen des grauen Alltags vergessen. In ihrer Klasse wird eine Wahrsagerin den Schleier von der Zukunft ihrer Besucher lüften, ebenso werden in jener Höhle allerlei lustige Sachen zu kaufen sein. Wer Glück hat, wird in den bedeutend erweiterten und bereicherten Glückshafen einlaufen. Duftigbrauner Kaffee mit dem dazugehörigen „Schober“ sind der Mittelpunkt des noblen „Kaffeehauses“, das an den „Heurigen“ grenzt; alles, was Herz und Magen bei festlichen Anlässen begehren, ist da zu finden (einschließlich einer ganzen Ausstellung von „Offensgeistern“). Kurz: alle vielgerühmten Einrichtungen des Vorjahres wurden für heuer nicht nur übernommen, sondern in weitestgehender Weise vervollkommen und bereichert. Darum herbei, ihr Freunde all, ob ihr tanzlustig seid oder ein fröhlich Faschingsfest in der Beine beschaulicher Ruhe miterleben wollt, ob in Lederhose oder Frack, im Turnerkleid oder buntem Rod, im blumigen Dirndl oder blendendem Abendkleid — alle seid ihr herzlich willkommen! Und bringt ihr nicht schon die frohe Feststimmung mit, so wird sie — nachdem ihr euren Obulus von S 1.50 bis S 2.— entrichtet — beim Uebererschreiten der Schwelle der gastlichen Hallen allsogleich in eure Herzen einziehen und über das spätmorgendliche Ende des Tanzes hinaus anhalten. Der Festausschuß hat den verehrlichen Besuchern zwei Mitteilungen zu machen, wovon die erste vielleicht weniger erfreulich, die zweite aber umso willkommener sein wird: 1. Tischbestellungen können unter keinen Umständen entgegengenommen werden, 2. der Festausschuß stellt kostenlos einen Kraftwagen den Kränzchenbesuchern zur Verfügung; die beabsichtigte Inanspruchnahme dieses Wagens wolle dem Obmann des Festausschusses Dr. Schramm schriftlich oder fernmündlich angemeldet werden.

— **Tanzabend des Neßballvereines.** Der Neßballverein Umstetten, dessen „Weiße Kränzchen“ noch in bester Erinnerung stehen, veranstaltet am Samstag den 19. Jänner um 8 Uhr abends im Hotel Ginner einen Tanzabend. Die Einladungen sind bereits ausgefand und mögen weitere bei Ausschußmitgliedern angefordert werden. Die Musik besorgt die Eisenbahnerkapelle, welche ihr Programm bereits um moderne Tanzweisen bereichert hat. Eintritt 2 Schilling. Abendkleidung.

— **Bundesvereinigung ehem. öiterr. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Umstetten.** Am Sonntag den 27. Jänner 1929 um 1/2 Uhr nachmittags findet im Gasthause Bründlmeyer, Umstetten, Artdaggerstraße, die ordentliche Generalversammlung statt. Als Referenten erscheinen die Kameraden Ehrenvorsitzender Professor Dr. Hans Weiland und Bundesobmann Meninger, beide aus Wien. Alle Kameraden und ehemalige Kriegsgefangene sind herzlich dazu eingeladen. Kommt zu uns, bleib nicht fern! Gedanke der Kriegsgefangenschaft!

— **Markenaufkleben oder maschinelle Abstempelung?** Die Massenausendung von Briefen und Druckfachen ist in den größeren Städten für Post und Absender so vereinfacht, daß die abgezählten Stücke am Postamt mittels einer Maschine den Aufdruck „Bar bezahlt“, Datum und Frankiersumme erhalten. Die Maschine, die meistens auch mit einem Zählwerk ausgestattet ist, kontrolliert gleichzeitig die Stückanzahl. Meistens aber muß man jetzt noch immer erst die Marken auf-

kleben, dann muß die Post einzeln jedes Stück abstempeln, also kostet dies, da das Frankieren längere Zeit braucht, mindestens die dreifache Arbeit gegenüber der maschinellen Frankierung. Wie bekannt, ist der Maschinestempel so groß, daß er auch eine Reklamenotiz enthalten kann und wir erinnern nur, daß vor der Messezeit die Abstempelung auch einen hinweisenden Vermerk enthalten hat. Umstetten ist doch eine ziemlich bedeutende Stadt und der Wirkungskreis der Post sehr groß, so daß die Aufstellung einer derartigen Maschine sich sicher rentieren würde und eine wesentliche Erleichterung für den Postversand ergäbe. Auch würden sich Interessenten finden, die diese wirkungsvolle Reklame ausnützen würden, was die Rentabilität nur erhöht. Wir bringen diese Anregung auf vielseitigen Wunsch und hoffen, auch die maßgebenden Stellen für die Durchführung zu interessieren.

— **Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines Umstetten.** Der Deutsche Turnverein Umstetten hielt am Samstag den 5. d. M. im Hotel Hofmann seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Nach Eröffnung und Begrüßung sowie Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung erstattete Sprecher Notar Vogl den überaus sorgfältig ausgearbeiteten umfangreichen Vereinstätigkeitsbericht, welcher von der Versammlung mit Beifall und Dank aufgenommen wurde. Die anschließenden Rechenschaftsberichte der Turn-, Diet-, Säckel- und sonstigen Amtswart ergaben in ihrer Gesamtheit ein anschauliches Bild von der zielbewußten, erfolgreichen Arbeit des Vereines in allen seinen Betätigungszweigen; besonders zeigte der Bericht des Turnhallenbauaussschußobmannes Alois Hofmann über den Stand des Baues, welche Riesenarbeit gerade in dieser Hinsicht auch trotz der wirtschaftlich ungünstigen Verhältnisse bewältigt wurde. Sodann gelangten die neuerfaßten, bezw. ergänzten Vereinsstatuten zu gründlicher Durchberatung und schließlich einstimmiger Genehmigung. Als nächster Punkt der Tagesordnung folgte die Neuwahl des Turnrates, welche nachstehendes Ergebnis zeitigte: Sprecher Notar Edmund Vogl, Sprecherstellvertreter Dr. Wilh. Schramm, 1. Turnwart Adolf Pazel, 2. Turnwart Franz Raveleder, Turnwartstellvertreter Hans Fellner, Dietwart Dr. Ernst Bäst, Dietwartstellvertreter Doktor Ferdinand Silewinaz, Säckelwart Josef Handn, Säckelwartstellvertreter Adolf Habiger, Schriftwart Gustav Karl Böschl, Schriftwartstellvertreter Hermann Kolar, Turnhallenverwalter Alois Hofmann, Turnhallenverwalter-Stellvertreter Ph. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Zeugwart Rudolf Rutensteiner, Zeugwartstellvertreter Ph. Mag. Otto Mitterdorfer, Beiräte Franz Sattler, Stefan Schwarz, Ferdinand Edelmann, Rudolf Greiner, Karl Vogelhuber und Hans Kraus, Fahnenführer G. R. Böschl, Säckelprüfer E. Weisshuber und H. Hirse. Sämtliche nahmen die Wahl an. Mit Rücksicht auf die an den Verein gestellten gesteigerten geldlichen Anforderungen (Betrieb der neuen Turnhalle, Einrichtung derselben, Zinsendienst und Darlehenstilgung) mußte eine Erhöhung der Beiträge beschlossen werden. Es zahlen: Turner, Turnerinnen (einschließlich der Frauenriege) S 1.—, Zöglinge, Schüler, Schülerinnen und Kinder S —.50 monatlich, Unterstüler S 4.— jährlich. Das Bezugsgeld für die „Bundeszeitung“ (derzeit monatlich S —.66) ist gesondert (dem Turnlehrer) zu entrichten. Zum Schluß der Versammlung fordert Sprecherstellvertreter Doktor Schramm alle Turner auf, alle Kräfte auf die Vorbereitungen und das Gelingen des am 13. und 14. Heumonds (Juli) 1929 stattfindenden 50-jährigen Gründungsfestes des Vereines in Verbindung mit der Turnhalleneröffnung und dem Gautreffen des Detscherturnganges einzustellen und jetzt schon eine rege Werbetätigkeit für dasselbe zu entfalten. Nach fünfstündiger Dauer wurde die Versammlung um 1/4 Uhr morgens beendet.

— **Bei Erfrierungen und Frostbeulen** nimm die Frostsalbe „Wilmia“ der Alten Stadtapotheke, Umstetten, Hauptplatz, Tiegel S 1.50.

— **„Arm wie eine Kirchenmaus“.** Das Burgtheater-Lustspiel von Ladislaus Fodor, deutsch bearbeitet von Siegfried Geier, wurde am Dienstag den 8. Jänner vom Stadttheater St. Pölten hier aufgeführt. Wie beliebt und gut eingeführt diese Gastspiele sind, bewies der Besuch. Der Saal war bis auf die letzten Plätze gefüllt. Das Grundmotiv des Stückes ist eigentlich der Werdegang zweier Stenotypistinnen. Während die eine, die mit ihren körperlichen Vorzügen operiert, nicht ganz ihr Ziel erreicht und als Freundin des Sohnes eines Finanzmagnaten endet, bringt es die andere durch ihre Arbeitskraft zur Frau des Allgewaltigen selbst. Sehr gut war die Darstellung des Arbeitstempes in einer Bank. Meisterhaft die Szene, in der die Kirchenmaus und nachmalige Frau Präsident ihren Einzug in die Bank hält und durch ihre Schlagfertigkeit sofort die freie Stelle erhält. Die gesunde und humorvolle Lebensenergie, sowie die drastische Behandlung der Arbeitslosenfrage und der Bedürfnisse, die vor den Schaulustigsten befriedigt werden, wurde von Frä. Grete Westermayer als Julie Sachs hinreichend dargestellt. Ueberhaupt ist Frä. Westermayer der Star des Ensembles und wir erinnern uns noch sehr gut, daß sie noch jedes Stück, auch mit schwachen Partnern, durch ihr temperamentvolles Spiel zu einem Erfolg gestaltet hat. Diesmal waren aber nur gute Spieler ihre Partner, sodaß das flotte Tempo vom Anfang bis zum Schluß beibehalten wurde und auch keinerlei Uebertreibung vorkam. Natürlichkeit war Trumpf. Herr Direktor Karl Meiner als Präsident spielte seine dankbare

Rolle ebenso vornehm, wie stillschweigend. Die beiden komischen Figuren, der senile Verwaltungsrat und Lebemann a. D. und Schünzl, das Hausfaktotum, wurden von den Herren Adolf Schleißer und Robert Gut zwerchschallerschütternd dargestellt. Etwas unlogisch, aber entsprechend frivol spielte ihre Rolle die Exzentrikerin und Freundin des Sohnes Fräulein Lotte Neumayer auf. Die übrigen Spieler hatten nur nebensächliche Figuren und fielen auch nicht weiter auf, da die Hauptdarsteller durch ihr glänzendes Spiel alles Interesse für sich wegnahmen. Die etwas eigentümliche Moral, die bei allen modernen Stücken ein dankbares Gebiet ist, brauchte diesmal niemanden abzuschrecken, da ja der Schluß ein höchst moralischer war. Der reiche Beifall, den die Spieler einheimten, zeigte das große Interesse Amstettens am Theaterpiel und wir können nur die St. Pöltner auffordern, recht oft ein Gastspiel zu geben.

— **Bareröffnung.** In unserer Notiz in der letzten Folge hat sich ein Fehler eingeschlichen, den wir nun richtigstellen. Nicht Herr Gruber, sondern Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagner hielt die angeführte Ansprache.

— **Fahrraddiebstahl durch unbekanntes Täter.** Am 28. Dezember 1928 in den Nachmittagsstunden wurde dem Kleinhausbesitzer Georg Trzema aus der Gemeinde Schönbühl sein Fahrrad im Werte von S 250, welches er eine Zeit unbeaufsichtigt im Vorhaus des Gasthauses Todt in Amstetten stehen ließ, durch einen bisher noch unbekanntes Täter gestohlen. Dieses Fahrrad ist fast neu, Marke „Hubertus“ Nr. 33.774, hat schwarzen Rahmenbau, die Felgen mit je einem grünen Streifen, Handglocke mit grünem Kleeblatt als Verzierung, der Rahmenbau mit verschiedenfarbiger Malerei verziert, Kotzschütz und Gepäckträger.

— **Ein Unfall durch Nichtbestreuung des Trottoirs.** Am 7. Jänner l. J. in den Abendstunden kam die Näherin Adelheid Feigl, als sie von der Bahn durch die Stadt ging, am Trottoir vor dem Kaufhause Hauswirth am Hauptplatz zu Fall und brach sich den linken Unterarm nächst dem Handgelenk. Wie festgestellt wurde, befindet sich an der Unfallstelle in den Trottoirbeton eingepaßt ein Eisenstück, welches eine Kohlenrutsche in Keller verschließt. Dieser Eisenstück, durch die mildere Tagestemperatur befeuchtet, hat sich bei der niedrigen Abendtemperatur vereist und hat, da die erforderliche Bestreuung unterlassen wurde, zu dem Unfall geführt. So bedauerlich ein solcher Unfall sowohl für den Verunglückten wie auch für den zur Trottoirpflege Verpflichteten ist, muß gesagt werden, daß die von der Stadtgemeinde immer wieder in der Lokalpresse veröffentlichten Aufforderungen zur Instandhaltung der Gehwege von vielen keine Beachtung finden und eine oft notwendige Ermahnung durch die Sicherheitsorgane als Schikane empfunden wird.

— **Telephonanschluß.** Die Turnhalle des Deutschen Turnvereines Amstetten in der Siedlungsstraße hat mit 1. Jänner 1929 ein eigenes Telephon erhalten. Die Nummer ist 144. Somit wurde einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.

### Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

**Seitenstetten.** (Unser neuer Oberlehrer.) Die niederösterreichische Landeslehrerernennungskommission hat Herrn Heinrich Ortner, Oberlehrer in St. Pantaleon zum Oberlehrer und Leiter der hiesigen vierklassigen Volksschule ernannt.

**Seitenstetten.** (Begräbnis.) Am 2. d. M. fand das Leichenbegängnis der im Alter von 81 Jahren verstorbenen Frau Franziska Mitter, geb. Herberger, Oberpostkontrollorwitwe, unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Im Leichenzuge bemerkte man die beinahe vollständigen Stiftenherren mit dem Prälaten Dr. Theodor Springer und den Hofrat und Gymnasialdirektor Dr. P. Anselm Salzer, die Gemeindevertretung von Seitenstetten mit Bürgermeister Karl Zwack u. v. a. Den Kondukt führte der Sohn der Verbliebenen Dr. P. Erhart Mitter, Professor am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten unter Assistenz der beiden anderen Söhne, P. Ludwig Mitter, Professor ebendort, und P. Wolfram Mitter, Pfarrer in Steinhaus bei Wels. Am Grabe der Verbliebenen trauerte noch der vierte Sohn, Regierungsrat Dr. Alexander Mitter, Stadthauptmann aus Wien.

**Markt Aschbach.** (Freischießen.) Die Schützenrunde Markt Aschbach veranstaltet am 2., 3. und 4. Februar ein Freischießen mit Zimmergewehren im Gasthof Nagl. Schießzeit: Samstag den 2. Feber von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 11 Uhr; Sonntag den 3. Feber von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 11 Uhr; Montag den 4. Feber von 1 bis 8 Uhr abends. Gesamtpreise: S 659.— und ein Ehrenpreis, 100 Schilling in Gold. Näheres auf den Anschlagzetteln.

**Wuerbach.** (Von der Schule.) Die niederösterreichische Landeslehrerernennungskommission hat Herrn Johann Simonsberger, Lehrer in Großhollenstein a. d. Ybbs, zum Oberlehrer und Leiter der hiesigen dreiklassigen Volksschule ernannt.

### Aus Haag und Umgebung.

**Haag, N.-D.** (Silvesterfeier des Männergesangsvereines „Liedertafel“.) Im Gasthause Forstmayr wurde bei zahlreichem Besuche auch vieler Freunde dieses Vereines die diesjährige Silvesterfeier so wie in früheren Jahren mit großartigem Verlaufe abgehalten. Eingeleitet wurde der Abend

vom Streichorchester mit dem Marsche „Aus eigener Kraft“ von Rupprecht, worauf die Ouvertüre „Frau Luna“ von Linke angeschlossen wurde. Der Verein sang dann den Chor mit Klavierbegleitung (Frau Anna Harmer), die Polka von Kristinus „Rach voran!“ Die Operette „Der junge Papa“ von E. Eysler zauberte schnell die heiterste Stimmung hervor, denn die Zuschauer konnten aus dem Lachen gar nicht herauskommen. Der bekannte Komiker Herr Felix Stier spielte den Grafen de Saint Denis mit außerordentlichem Effekt, der Sohn Rudolf dargestellt von Herrn Hans Lichtnerberger, war ihm ebenbürtig; ferner spielte meisterhaft Frau Anna Harmer als Gretl, Jose bei Valentine Gebhardt (Frau Lina Brückner). So wie diese Gutsbesitzerin machten auch ihre Sache gut die Tochter Susanne (Fräulein Podsednik) und die beiden Kammerdiener Dominik (Herr Sepp Petsch), besonders Franz (Herr Franz Pjuterichmied). Die übrigen Mitspieler leisteten ebenfalls Lobenswertes. Nach dem Vortrage des Walzers „Das süße Mädel“ von Reinhardt folgte das historische Schauerdrama mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen „Catiina“. Die gewaltigen Helden Catilina (Herr Felix Stier), Julius Cäsar (Herr Franz Pjuterichmied), Scipio Africanus (Herr Otto Herz) und Hannibal (Herr Max Mitter) hielten die Zuschauer in komischer Spannung, während der schlaue Stabio (Herr Edmund Huber) tiefes Mitleid erregte. Das Streichorchester brachte hierauf das Potpourri „Beim Heurigen“ von Drescher zum Vortrage. Zum Schluß kamen nochmals die Sänger mit dem heiteren Männerchor mit Klavierbegleitung „Reklametafel“ von Sombek an die Reihe. Vorstand Herr Karl Bilek brachte dann den üblichen Neujahrspruch. Die Chöre leiteten abwechselnd die Chorleiter Herr Ferdinand Schläger und Herr Ferdinand Harmer, das Orchester Herr Ferdinand Harmer, Gesang und Spiel waren gut.

(Leichenbegängnis.) Sonntag den 30. Dezember v. J. fand die Beerdigung des am 27. v. M. in Linz nach einer überstandenen Operation an Lungenentzündung verstorbenen Gasthaus- und Realitätenbesizers, Gemeinderates, Mitgliedes des Sparkassen-Ausschusses Haag, Herrn Franz Engl statt. Welch hohes Ansehen und allgemeine Beliebtheit der Dahingegangene genoss, bewies das großartige Leichenbegängnis, an welchem teilnahmen die Gemeinderäte von Markt und Land Haag, die Jagdteilnehmer, Vertreter aller Behörden, Kriegerkameradschaftsverein, Feuerwehren von Markt Haag, Pinnerdorf und Haindorf, Liedertafel, Turnverein und zahlreiche Bekannte aus Nah und fern. An dem Beiwagen verliert die großdeutsche Sache einen treuen Anhänger.

### Aus Weyer und Umgebung.

**\*\* Skiwettkampf.** Die Skivereinigung Weyer a. d. Enns veranstaltete am 5. d. M. auf dem Schöntalerkogel ein Schüler-Skiwettkampfen, das bei prächtigem Wetter und guter Bahn einen sehr guten Verlauf nahm und ohne Unfall von statten ging. Ergebnisse sind nachstehende. Gruppe I (unter 10 Jahre): 1. Max Palmstorfer, 2. Erwin Schausberger, 3. Hermann Schmidberger, 4. Gerhart Sitora, 5. Franz Rujiska, 6. Lothar Rujegger, 7. Artur Osterle, 8. Stefan Kaltenbrunner, 9. Karl Steinbacher, 10. Karl Schall, 11. Hermann Schöthalder, 12. Franz Baumann, 13. Franz Bachbauer. Gruppe II (10 bis 13 Jahre): 1. Karl Waderthauer, 2. Franz Sailer, 3. Hans Prieler, 4. Franz Scheibleder, 5. Roman Gollner, 6. Fritz Palmstorfer, 7. Josef Seybold, 8. Karl Urban, 9. Franz Pölzl, 10. Wachaer, 11. Köppler, 12. Ferd. Schausberger, 13. Karl Desch, 14. Leopold Schürhagl, 15. Rudolf Amon, 16. Ludwig Hopf, 17. Franz Jagersberger. Gruppe III (13 bis 15 Jahre): 1. Adolf Stöckler, 2. August Schmoll, 3. Max Pölzl, 4. Johann Fischer, 5. Johann Feldbauer, 6. Franz Berger, 7. Alfred Hintenaus, 8. Theodor Rothmann, 9. Otto Gottsbacher, 10. Alois Schausberger, 11. Franz Grießer, 12. Franz Lumpegger, 13. Karl Holzschuh, 14. Anton Aigner, 15. Wilhelm Frenn, 16. Kerschbaumsteiner, 17. Ferd. Klausberger, 18. Rud. Stangl, 19. Frz. Hörizauer, 20. Achilles Meinoni, 21. Siegfried Reisinger, 22. Alfred Huber, 23. Joh. Außerleitner. Nicht eingelangt wegen Sturz: Johann Steiner. Dank gebührt der Bevölkerung von Weyer, die durch Spenden und Leistungen das Zustandekommen und Gelingen des Kinderlaufens ermöglichte, sowie den Veranstaltern mit Herrn Forstmeister Ing. Walter an der Spitze.

### Aus Gaming und Umgebung.

**Göstling a. d. Ybbs.** (Todesfälle.) Am 28. Dezember v. J. wurde Herr Rajetan Leichterfried, Weyer- und Wirtschaftsbesitzer, letzter Gründer der freiwilligen Feuerwehr und langjähriger Kirchenwarter, zu Grabe getragen. Den Kondukt steuerte die Feuerwehr Göstling mit Musik bei; auch Vertreter der freiwilligen Feuerwehr Lassing gaben dem Verstorbenen, der ein Alter von fast 82 Jahren erreichte, das letzte Geleit. Am offenen Grabe hielt Pfarrer Schrattenholzer dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. — Am 3. Jänner 1929 fand vom Krankenhause Scheibbs aus die Beerdigung der 5½-jährigen Christine Köppl statt. Das herzige, aufgeweckte Kind zog sich durch heiße Lauge schwere Brandwunden zu und es war den Ärzten trotz aller Bemühungen nicht mehr möglich, das Kind zu retten.

(Turmmusik.) Nach der Christmette brachte das Bläserquartett der hiesigen Feuerwehrkapelle, bestehend aus den drei Brüdern Prosin und Herrn

Albin Nachbargauer, drei Weihnachtslieder vom Kirchturm herab zum Vortrage. Die Darbietungen gefielen allgemein.

(Feuerwehrball.) Die freiwillige Feuerwehr Göstling veranstaltete am 20. Jänner 1929 ihren Feuerwehrball in Herrn R. Fallmanns Sälen. Anfang 8 Uhr abends. Musik: Die Feuerwehrkapelle. Eintritt für eine Person S 1.50, für Feuerwehrmänner in Uniform und deren Angehörige 1 Schilling.

### Aus St. Pölten und Umgebung.

**St. Pölten.** (Kathol. Gottesdienst.) Die schmale evangelische Kirche auf der Schießstattpromenade hat am vergangenen Sonntag ein festliches Bild. Schon zeitlich am Morgen hatten regsame Hände das Portal mit Reissiggirlanden umwunden. Zwei ansehnliche Flaggen in den altkatholischen Farben blau-gelb flatterten lustig im Winde und gaben Zeugnis von dem christlich-brüderlichen Verhältnis, das nur dort erblühen und Früchte zeitigen kann, wo nicht Herrschaft und Fanatismus blindwütend am Werke sind. Gegen 3 Uhr nachmittags war die Kirche schon mit Andächtigen gefüllt. Auch römisch-katholische Mitchristen hatten sich eingefunden, um einmal einem Gottesdienste nach altchristlicher Art und Sitte ohne Prunk und theatralischem Pomp in geistiger Sammlung und mit Verständnis beiwohnen zu können. Unter Glockengeläute und unter dem majestätischen Brausen der Orgel, deren Spiel die evangelische Gemeindegewerter freundlich übernommen hatte, hielt der hochwürdigste Herr Bischof, vom Seelsorger Stadtvikar Brandl geleitet, den Einzug ins Gotteshaus. Während der anschließenden Pontifikalmesse brachte ein altkatholisches Streichquartett aus Wien Schuberts „Deutsche Messe“ und nach der Wandlung das immer wieder ergreifende Weihnachtslied „Stille Nacht“ mustergerällig zum Vortrage. In seiner begeisterten Festpredigt, die das Sonntagsevangelium von den drei Weisen zur Grundlage hatte, führte der hochwürdigste Oberhirte aus, daß auch uns Menschen der heutigen Zeit nur der Stern, das Licht der natürlichen Erkenntnis, vereint mit dem Lichte der Offenbarung und der eigenen Erfahrung zum Krippenkinde nach Bethlehem führen könne, das einzig und allein Freude und Seelenfrieden zu geben vermöge. Geradezu massenhaft war die Beteiligung am heiligen Abendmahl. Mit großer Freude erfüllte uns die Anwesenheit unseres geschätzten Förderers und Freundes des Herrn Pfarrers Denzel von der evangelischen Gemeinde. War schon der Kirchenbesuch ungewöhnlich stark, so war das Gedränge bei der anschließenden Christbaumfeier bei Zotti, Franziskanergasse 2, womöglich noch beängstigender. Viele mußten in Parterräumen Plätze nehmen und konnten erst nach und nach, als die Gäste von auswärts an den Ausbruch denken mußten, im Festsaale unterkommen. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorstand, Architekt Stadtbaumeister Gerhartshuber, brachten einige Schulkinder unter dem strahlenden Christbaum, den die Hainfelder Glaubensgeschwister beigestellt hatten, herzige Weihnachtsgedichte zum Vortrage. Einer Ansprache des Seelsorgers Stadtvikar Brandl an die Kinder, schloß sich in längeren Ausführungen der Oberhirte an, der in markanten Worten die Bedeutung des Weihnachtsfestes für jung und alt erläuterte. Die Beteiligung der Kinder — alle wurden reichlich bewirtet, die ärmeren mit Kleidungsstücken und sonstigen nützlichen Gebrauchsgegenständen beteiligt — löste bei allen unverkennbare Freude aus. In gefälligem Beisammensein verfloßen die Stunden nur allzu rasch. Die herzliche Aussprache zwischen dem Seelsorger und den Glaubensgeschwistern nördlich der Donau brachte nützliche Anregungen, die vielleicht in diesem Monate noch verwirklicht werden dürften. Der erste Schritt wäre die Errichtung einer Religionsunterrichtsstation in Krems mit Abhaltung eines fallweisen Gottesdienstes. Das musikalische Programm wurde vom Wiener Quartett meisterhaft abgewickelt. Den flotten Spielern und allen edlen Spendern, die wesentlich zum Gelingen der ersten altkatholischen Christbaumfeier in St. Pölten beigetragen haben, sei auch auf diesem Wege herzlich gedankt. Wir hoffen, die nächste Weihnachtsbescherung bereits in den St. Pöltner Stadtsälen feiern zu können.

### Zentralverband der deutschösterreich. Kriegsbekämpften, Invaliden, Witwen u. Waisen

#### Nachtrag zur Spendenliste

Gemeinde Böhlerwerk 25 Schilling; Guger, Zell, 7; Friedrich Bucheder 10; Bierdepot Gagner 5; Karl Präschniger 10; Gemeinde Windhag 10; Krautschneider 10; H. Erb 5; Marktgemeinde Zell a. d. Y. 10; Arbeiter-Betriebsrat Böhlerwerk 20; Biber 4; Hanaberger 3; Med.-Rat Dr. Werner 10; Angestellten-Betriebsrat Schütt 4; Pauer 10; H. Steiningger 1 Flasche Wein; H. Winterer 3; H. Hausmann Naturalien; Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs 20; H. Stepanek ein Kleid, Schuhe; Neujedler A.-G., Schütt, 10; Arbeiter-Betriebsrat Rottschilde-Säge 25; Weitemann 10; Doktor Otto Mayrhofer 5; Dr. Effenberger 5; Oberst Hartwig 2; Franz Jax 10; H. Pöschader, Ybbsitz, 30; Fr. Piaty 6; Franz Kotter 40; Ignaz Inführ 10; Fa. Graf & Winkler 30; Anton Baumgartner 5; H. Köppler 10; H. Ebner 10; H. Paulitsch 5 Schilling und ein Paar Schuhe; L. Stepanek 2; Josef Hanzer 2; H. Rupprecht 2; H. Fleischhändler 2; H. Kratochwill 2; H. Winninger 2; H. Klackl Schnitten; H. Heiber 2; Sammelliste Frau Preyler 20 Schilling.

# Für Volk und Vaterland.

## Heimwehrversammlungen.

**Neuhofen a. d. Ybbs.** Am 26. Dezember 1928 vormittags veranstaltete die Ortsgruppe Neuhofen a. d. Y. eine Werberversammlung. Als Redner waren Gauleiter Franz Scholz aus Amstetten, Ortsführer Krafft-Ebing aus Schönbühl-Dorf Haag und Bezirksführer Doktor Alberti erschienen. Die Redner besprechen die Entwicklung der Heimwehr im letzten Jahre, sie wiesen auf die bereits erreichten Erfolge hin, zeigten jedoch auch, daß noch weitere angestrebte Arbeit erforderlich sei, um insbesondere eines der Hauptziele der Heimwehr, nämlich die Befreiung des Arbeiters vom roten Organisationsterror zu erreichen. Es wurde dann noch das Organisationsprogramm für das nächste Jahr erörtert und besprochen. Zum Schlusse der Versammlung meldeten noch einige Versammlungsteilnehmer ihren Eintritt in die Heimwehr an. Die Versammlung zeigte, daß auch auf dem schweren Boden von Neuhofen a. d. Ybbs der Heimwehrgedanke langsam aber sicher fortschreitet.

**St. Georgen am Ybbsfelde.** Am 28. Dezember 1928 vormittags versammelten sich die Heimwehrkameraden der Gemeinde St. Georgen zu einer Werberversammlung in Ortner's Gasthaus. Herr Notar Vogl aus Amstetten sprach in längerer Rede die Gefahren, die dem deutschen Volke in Oesterreich durch das Judentum und die mit demselben verbundene Hochfinanz drohen. Er zeigte, daß der Kampf und die Verheerung einer Volksschicht gegen die andere nur Fremdlingen zum Vorteile gereiche, während die bodenkundige Arbeiterschaft, die in der Hoffnung auf eine materielle Besserstellung sich in den Kampf hineintreiben lasse, keine wirklichen Vorteile erlange. Ortsführer Krafft-Ebing aus Dorf Haag-Schönbühl sprach noch Fragen organisatorischer Natur. Zum Schluß ergriff noch Bezirksführer Doktor Alberti das Wort und entwickelte kurz die Kampfsziele der Heimwehr. Er bezeichnete als wenigstes die Erreichung der vollständigen Koalitionsfreiheit für den Arbeiter, so daß niemand Gefahr laufen dürfe, wegen seiner Gesinnung und Ueberzeugung, Arbeitsplatz und Existenz zu verlieren, wie es bisher infolge des Terrors der Sozialdemokraten leider der Fall war. Zum Schlusse wurden noch diejenigen organisatorischen Maßnahmen besprochen und beschlossen, welche im Laufe des Winters durchgeführt werden sollen, damit die Ortsgruppe St. Georgen beim Heimwehraufmarsche im Monate Mai würdig vertreten sei.

**Blindenmarkt.** Sonntag den 30. Dezember 1928 hatte die Ortsgruppenleitung eine Werberversammlung in Ortner's Gasthaus einberufen. Gauleiter Abgeordneter Höller sprach in groß angelegter Rede die Ursachen, die zum Entstehen der Heimwehrbewegung geführt und erklärte die Notwendigkeit ihres Bestehens, um Staat und Volk vor dem Sozialismus zu retten und die Grundlage für eine ruhige geistige und wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Volkes zu

legen. Bezirksführer Dr. Alberti sprach kurz die Hauptforderungen der Heimwehr, insbesondere die Schaffung eines Antiterrorgesetzes, welches jedem Arbeiter die Freiheit seiner Ueberzeugung und die Sicherung der Unabhängigkeit seiner wirtschaftlichen Existenz Gewähr leisten soll. Er erklärte die notwendigen nächsten organisatorischen Arbeiten und forderte zu eifriger Mitarbeit auf. Nachdem noch Ortsführer Krafft-Ebing die Grüße der Ortsgruppe Dorf Haag-Schönbühl überbracht hatte, teilte Kamerad Nahrungsbauer aus Ennsbach mit, wie opferfreudig sich die Ortsgruppe Neumarkt bereits vor einem Jahre in kurzer Zeit organisiert habe und forderte zu ebensolcher Arbeit in Blindenmarkt auf. Der Ortsführer schloß hierauf die Versammlung mit der Versicherung, daß die Ortsgruppe Blindenmarkt die ihr gestellten Aufgaben voll und ganz erfüllen werde.

**Behamberg.** Alle, die gehofft oder gefürchtet hatten, daß Nebel, Schnee und Regen sowie die stark vereisten Wege die Abhaltung der für den 30. Dezember 1928 vormittags anberaumten Generalversammlung der Heimwehrotrgruppe beeinträchtigen oder gar verhindern könnte, wurden am genannten Tage eines Besseren belehrt. Von den Bergen und aus den Tälern kamen die waderen Heimwehrmänner in hellen Scharen angerückt und um 8 Uhr früh war der große Saal in Hochwallners Gasthof dicht gefüllt. Die Einberufer der Versammlung, Bürgermeister Josef Springer und Ortsgruppenführer Johann Geiblinger, ein alter Heizer, bewillkommten mit frohem Gruß und dankbarem Händedruck die pflichtgetreuen Kameraden, die im südwestlichen Winkel Niederösterreichs ein ebenso schönes wie wertvolles Bergland bewohnen, hier grenzt Industriegebiet an alten Bauernboden. Mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete Kamerad Geiblinger die Versammlung und anschließend sprach der Gauleiter Oberleutnant a. D. Franz Scholz, der in mehr als einstündiger, ebenso interessanter wie inhaltsreicher Rede die innere, politische Lage beleuchtete. Der herzliche, langanhaltende Beifall der gespannt Lauschenden mußte dem vorzüglichen Redner die Ueberzeugung bieten, daß er voll und ganz verstanden wurde. Bezirksleiter Oberst d. R. Ludwig Stöckel-Wimmer aus Haag besprach die bisherigen Leistungen der Ortsgruppe und lud mit warmen Worten die Heimwehr ein, sich durch intensive Arbeit zu stärken und auszubauen. Bezirksführer Bürgermeister Josef Schrotthauer aus St. Valentin appellierte eindringlich an den gesunden bauerlichen Sinn der Heimwehrmannschaft. Der Ortsgruppenführer von Klein-Raming betonte die Solidarität aller, namentlich aber der Nachbargruppen; er bot im Geiste allen heimattreuen Oesterreichern die Hand und erwies sich in seinen weiteren Ausführungen als begeisteter Heimwehrmann. Der stürmische Beifall, der den vorgenannten Rednern zu teil wurde, verkündete, daß die Anwesenden als treue Weggefährten einge-

schätzt werden konnten. Der tiefe Ernst, das öffentliche Interesse und wiederholte Zustimmungsrufe dokumentierten, daß die gesinnungstüchtigen Behamberger die Tradition ihrer Vorfahren und ihrer Gemeinde stets hochhalten werden, in unserer leichtlebigen Zeit eine beglückende Gewißheit. Der am Schlusse der Versammlung vom Ortsgruppenführer Geiblinger unternommene Versuch, sein mühevoller Amt jüngeren Schultern aufzubürden, scheiterte plötzlich; auch in dieser Beziehung erwies sich die Ortsgruppe als einheitliche Körperschaft in ihrem Willen. So blieb dem Genannten nichts anderes übrig, als mit einfachen, aber tief empfundenen Worten allen Rednern und der Versammlung herzlich zu danken und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Heimwehr unter seiner neuerlichen Führung zur Fierde und zur Freude des Bezirkes wachsen und gedeihen werde. Nachbarn und Moßviertler, nehmt euch ein Beispiel an Behamberg!

## Wochenschau

Die Ford-Motor-Company in Detroit kündigt die Einstellung 30.000 neuer Arbeiter an, um die Fabriken, die bis jetzt fünf Tage in der Woche in Betrieb sind, auf sechs Arbeitstage zu bringen, ohne die Fünftageswoche der Arbeiter wieder abschaffen zu müssen. Gleichzeitig soll die Produktion um 20% gehoben werden. Die Zahl der Arbeiter wird dadurch auf 180.000 gebracht.

Nachdem vor zwei Jahren eine neue Untersuchung und Behandlung des mumifizierten Körpers Lenins erforderlich geworden war, sah sich jetzt die Sowjetregierung veranlaßt, den Wiener Anatomieprofessor Hochstetter nach Moskau einzuladen, um den Körper des Führers endgültig nach der altägyptischen Methode behandeln zu lassen.

Die Besserung im Befinden des englischen Königs hält an.

Der türkische Unterrichtsminister ist am Neujahrstage an den Folgen einer Blinddarmpoperation fast in der gleichen Stunde gestorben, in der in allen türkischen Schulen die von ihm organisierten Zwangskurse für Erwachsene zur Erlernung der neuen Schrift feierlich eröffnet wurden.

Die Untersuchung der Waffenbestände des sogenannten alten Konstantinopler Serails durch den bekannten Wiener Gelehrten Dr. Stoeklein hat ungeheure Schätze an orientalischen und europäischen Waffen ergeben.

Der letzte deutsche Reiteroffizier von Bionville, Franz v. Schmidt, ist am Neujahrabend im 87. Lebensjahre gestorben. Das Reitergefecht fand am 16. August 1870 statt.

In Tulln (Niederösterreich) wurde vor kurzem die erste österreichische Quarzglasfabrik eröffnet.

Die Austritte aus der römisch-katholischen Kirche in Wien im Jahre 1928 erreichten die Zahl von 28.837.

Die Gemräude ist in das bisher seuchenfreie Gebiet rechtsseitig der Enns und rechtsseitig der Palten eingedrungen. Die Seuche wirkt auch für gewisse Haustierarten verheerend und es kann ihr Auftreten wesentliche Erschwerungen des Almauftriebes zur Folge haben.

Der Führer der anthropologischen Gesellschaft Deutschlands, Dr. Karl Unger-Stüttgen wurde durch einen Geisteskranken durch drei Schüsse getötet.

In Bergamo soll in einem Schreibtisch, den eine Familie einem Antiquar zum Ausbessern übergeben hatte, ein geheimes Fach entdeckt worden sein, in dem sich Schriftstücke von Stradivari befanden, in denen er genau die Art beschreibt, Violinen herzustellen und ganz besonders Teile und die Zusammensetzung seines berühmten Firnisses angibt.

In der Emailwerkstätte der Firma Warhalowski in Wien ereignete sich eine Explosion, die zahlreiche Schwere- und Leichtverletzte zur Folge hatte.

Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch von Rußland ist in seiner Villa in Antibes in Frankreich im 72. Lebensjahre gestorben. Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch war zu Beginn des Weltkrieges Oberbefehlshaber der russischen Armee.

Als Mandatsnachfolger des verstorbenen Abgeordneten Dr. Odehnal ist Dr. Alexander Hrynischak, Direktor der bekannten Wiener Firma für Billardherzeugung, Seifert & Söhne, ausgetreten.

Der Erzbischof von Mailand, Kardinal Eugen Tosi, ist im 66. Lebensjahre gestorben.

Ein Band mit 15 bisher noch nicht veröffentlichten Manuskripten Napoleons ist in der Bibliothek des Schlosses Kurnik (Provinz Posen) gefunden worden. Die Manuskripte enthalten u. a. den Entwurf zu einer Liebesnovelle, aber auch kriegsgeschichtlich bedeutsame Aufzeichnungen über den italienischen Krieg.

In Moskau macht sich in den letzten Tagen der Brotmangel stark fühlbar. Von Anfang Februar soll in den Sowjetstaaten wieder die Brotkarte eingeführt werden. Die Behörden haben die Erzeugung von Kuchen und anderen Süßigkeiten aus weißem Mehl verboten.

Der neue deutsche Botschafter in Sowjetrußland, v. Dirlsch, hat im Kreml seinen Antrittsbesuch gemacht.

In Berlin hat sich die Grippe wider Erwarten stark verbreitet. Die Zahl der Erkrankten beträgt über eine Million, was bedeutet, daß rund der vierte Teil der Berliner Einwohnerschaft von der Grippe betroffen ist. In der Ausschussberatung über das Budgetkapitel „Seerwesen“ wurde von den Großdeutschen nachdrücklich vollständige Entpolitisierung der Wehrmacht gefordert.

## Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

ungleich größer als bei hochempfindlichen Platten, wenn man natürlich den Grundfehler der Unterbelichtung vermeidet. Man müßte hinsichtlich der Dauer der Belichtungszeit schon in ganz ungläublicher Weise vorbeischnähen, um ein unbrauchbares Negativ auf Perutz-Silberessinplatten zu erzeugen. Denn diese Unempfindlichkeit gegen Expositionsfehler ist bei der Silberessinplatte besonders stark ausgeprägt, weil hier noch die Wirkung der dicken, silberreichen Schicht in Rechnung zu ziehen ist. Die allerleichten Feinheiten an Tonwerten und Durchzeichnung vermag die Silberessinplatte gerade durch reichliche, sehr reichliche Belichtung zu erfassen. Dank ihres großen Belichtungspielraumes scheidet ihr selbst ausgesprochene Ueberbelichtung nicht. Im Gegenteil: wird eine reichlich belichtete und sogar überbelichtete Silberessinplatte gut durchentwickelt und dann abgeschwächt, so entsteht ein Negativ von solchem Detailreichtum, wie ihn eine weniger silberreiche Platte niemals hervorzuzaubern vermag. Die Dicke der Schicht und ihr Silberreichtum haben aber noch eine weitere Wirkung: Ausnahmen auf Silberessinplatten sind nicht nur unvergleichlich gut orthochromatisch, sondern auch praktisch vollkommen lichohtoffrei. Naturgemäß geben solche dichtsichtige Platten eine größere Stala von Tönen als dünngegoßene Platten, gutes Durchentwickeln vorausgesetzt. So wird man schwerlich ein Kopierpapier finden, das den ungeheuren Tonreichtum eines guten Negativs auf Perutz-Silberessin restlos wiederzugeben vermöchte; in einem Diapositiv dagegen wird sich der ganze Reiz eines reich abgestuften Negativs offenbaren. Alles in allem: für Aufnahmen farbenfroher Sujets steht diese älteste aller orthochromatischen Platten heute noch unerreicht da. Hat man überhaupt einmal ein Verhältnis zur Silberessinplatte gewonnen, dann ist die Sicherheit im Arbeiten geradezu unsehbar.

## Der Photo-Amateur

Wir entnehmen den Perutz-Mitteilungen, herausgegeben von Otto Perutz, Trockenplattenfabrik in München, folgenden Aufsatz:

### Die Dicke der Plattenschicht.

Wenn man die „dicke Schicht“ als besonderes Charakteristikum einer Platte anführt, so mag vielleicht mancher geneigt sein, darin eine überflüssige Beigabe zu sehen. Der Kenner aber wird gerade diese Eigenschaft hoch einschätzen und für manche Arbeiten um keinen Preis missen wollen. Eine sehr dicke Schicht bedeutet großen Silberreichtum! Und dieser große Silberreichtum ist eine Besonderheit der Vogel-Obernetter-Silberessinplatte. Die beiden anderen hervorzuhebenden Eigenschaften der Perutz-Silberessinplatte sind wohl jedem Lichtbildner gegenwärtig; nämlich eine beispiellos gute Orthochromasie bei gedrückter Blauempfindlichkeit und eine nicht sehr hohe Allgemeinempfindlichkeit. Gerade die Herbstlandschaft mit ihrer unendlichen Farbenpracht vom hellen Gelb bis zum tiefsten Grün, vom Braun und Rot und Violet bis zum Stahlblau des Himmels läßt eigentlich keine andere Wahl als die Silberessinplatte. Sie allein ist das vollendete Negativmaterial für derartige Aufnahmen, wo die Bildwirkung mit der augengetreuen Wiedergabe aller Farbwerte steht und fällt. Die gedrückte Blauempfindlichkeit bewirkt eine geringere Allgemeinempfindlichkeit. Das Verhältnis der Empfindlichkeit zur Braunsiegelplatte ist mit 2:1 anzunehmen, d. h. die Silberessinplatte erfordert eine etwa doppelt so lange Belichtungszeit wie die Braunsiegelplatte. Wird berücksichtigt, daß bei Landschaftsaufnahmen jede gut orthochromatische Platte zur tonwertrichtigen Wiedergabe der Aufnahme eine Gelbscheibe benötigt, die die Belichtungszeit zumindest verdoppelt, so steht demgegenüber die Silberessinplatte an Empfindlichkeit insofern nicht nach, als bei ihr dank der gedrückten Blauempfindlichkeit ein Hilfsmittel wie die Gelbscheibe entbehrlich ist. Ein weiteres wesentliches Merkmal der Platte ist das überaus feine Korn, wodurch die denkbar schärfste Zeichnung erreicht wird. Und außerdem ist hier der „Spielraum in der Belichtung“

## Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtabothek in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

Bei den Wiener Brotsfabriken wurde das Gewicht von Brotlaiben um vier Dekagramm erhöht und gleichzeitig der Preis um rund 2 Groschen per Kilo herabgesetzt.

Dem Zenaer Professor Esau ist es gelungen, ultrakurze Wellen — das sind Wellen unter drei Meter Länge — ohne Antenne und mit Hilfe gewöhnlicher Rundfuntröhren bis zu 400 Kilometer zu senden. Sein Sender hat Platz in einer Zigarrenkiste. Die Wellen können auch für medizinische Zwecke verwendet werden. Die Erfindung dürfte von größter Bedeutung sein.

Am 3. Jänner war der 100. Geburtstag Konrad Duden, des Verfassers des „Orthographischen Wörterbuches der deutschen Sprache“.

Der Abgeordnete der slowakischen Volkspartei Doktor Bela Tula wurde in Preßburg wegen angeblicher hochverräterischer Umtriebe verhaftet. In der Slowakei herrscht darüber große Aufregung.

In Duisburg ist der 28-jährige Kraftwagenführer Westerwehle, der bei der dortigen Gastkatastrophe ums Leben kam, im Leichenhaus auf der Totenbahre plötzlich wieder zum Leben erwacht.

In Pskrowsk in Rußland fand anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Wolgadeutschen Republik eine große Jubelfeier statt.

### Bücher und Schriften.

Suchen Sie einen zuverlässigen Führer, von dem man über alles, was auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, Technik usw. vor sich geht, wirklich einwandfrei und bestens unterrichtet wird? Sie finden diesen in „Westermanns Monatsheften“, der ältesten und schönsten illustrierten deutschen Monatschrift. Wenn man das Januarheft dieser seit mehr als zwei Menschenaltern bestehenden Zeitschrift liest und beschaut, hat man so recht den Beweis dafür, daß „Westermanns Monatshefte“ in ihrem künstlerischen und literarischen Wert nicht zu übertreffen sind. Es würde zu weit führen, hier die einzelnen Beiträge zu nennen und die herrlichen Kunstbilder bedeutender Maler zu besprechen. Wir sind aber der Auffassung, daß Westermanns Monatshefte bei der blendenden Aufmachung und dem großen Mitarbeiterstab von Ruf immer mehr und mehr Freunde gewinnen werden, zum Nutzen jedes

Einzelnen, zum Nutzen des deutschen Volkes. Der Verlag hat ja auch durch den günstigen Preis von Mt. 2.— je Heft den Zeitverhältnissen Rechnung getragen, so daß es jedem, der ernstliches Interesse daran hat, auf hoher geistiger Stufe zu bleiben, nicht schwer fallen wird, diese Zeitschrift, die übrigens jede Buchhandlung liefert, zu beziehen. Probehefte versendet der Verlag in Braunschweig gern kostenlos.

Wichtige Mitteilung für Behörden, Aemter, Gemeinden, Notare und insbesondere für das Vermessungswesen wie auch für Land- und Forstwirtschaft. Die seinerzeit im Jahre 1874 durch die österreichische Staatsdruckerei aufgelegte Hilfstabelle zur Umrechnung des niederösterreich. Flächenmaßes in das nach dem Geese vom 23. Juli 1871 zur Anwendung kommende Flächenmaß nach dem Meterystem war seit vielen Jahren nicht mehr erhältlich. Die österreichische Staatsdruckerei hat nun über vielseitiges Verlangen den Wünschenswerten Rechnung tragend selbe in unverändertem Nachdruck neu herausgegeben und kann gleichzeitig mit der dazugehörigen Ergänzungstabelle 1 durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag der Oester. Staatsdruckerei in Wien, 1., Seilerstätte 24, zum Preise von S 8.20 (inkl. Umsatzsteuer) bezogen werden.

Ueber den Fasching in Wien und den Wintersport in Niederösterreich hat die Fremdenverkehrscommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich eine künstlerisch ausgestattete Broschüre herausgegeben.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Jeder, auf dessen Weihnachtstisch das achtzehnte Heft dieser gediegenen Zeitschrift liegt, muß seine wahre Freude damit haben. Es ist ein Musterstück, das alles Vorhandene der heimischen Jagdliteratur hoch überragt, den besten Auslandsblättern aber nichts nachgibt. Ein Werk, darauf jeder österreichische Jäger stolz sein kann! Mit dem neuen ermäßigten Preis, macht sich „Oesterreichs Weidwerk“ zu einer Zeitschrift, welche im Heime des echten Jägers und Naturfreundes nicht fehlen kann. Probehefte kostenlos beim Verlag.

Jäger, Achtung! Verlangt sofort eine Gratis-Probenummer der reichhaltigen und billigen Jagdzeitung vom Hubertus-Verlag, Wien, 15., Hütteldorferstraße 26.

### Humor.

Der kleine Paul ist gewohnt, immer nach Tisch ein kleines Dankgebet zu sprechen. Eines Tages wird er mittags mit ins Restaurant genommen. Nach dem Essen sitzt er ruhig da, ohne seine Händchen zu falten. „Na, Bubi, willst du heute nicht dem lieben Gott für die Mahlzeit danken?“ fragte der Vater. — „Nein, Papa, heute bezahlen wir ja.“

Freund: „Sie haben also geheiratet. Ist Ihre Ehe glücklich?“ — Maler: „Ein Hauptspäß ist sie. Meine Frau rät, was meine Bilder darstellen, und ich rate, was sie gelocht hat!“

„Papa, es war doch Edison, der die erste Sprechmaschine gemacht hat?“ — „Nein, mein Kind. Die erste Sprechmaschine hat der liebe Gott gemacht, aber Edison hat die erste gemacht, die man abstellen kann, wenn man von ihr genug hat.“

Die Versicherungsgesellschaft machte Schwierigkeiten bei der Auszahlung der Versicherungssumme. Schließlich setzte sich Frau Piepel, die Witwe des Verunglückten, hin und schrieb der Gesellschaft einen Brief, der folgendermaßen endigte: „... und ich hätte nicht gedacht, daß einem bei der Auszahlung des Geldes so viele Schwierigkeiten gemacht werden. Da wäre es mir fast lieber, mein Mann wäre am Leben geblieben!“

Autokäufer: „Ich möchte einen Wagen, aber er muß etwas ganz Besonderes sein.“ — Verkäufer: „Wie wär's mit einem Wagen gegen Barzahlung?“

Auch ein Raute i l. Paul (zu einem Schulkameraden): „Weißt du, wenn ich groß bin, mach ich mir eine Glase, wie der Vater hat. Dann brauch ich mich gar nicht zu kämmen.“ — Adrian: „Dafür mußt du dann aber eine Menge Gesicht waschen.“

Arme Frau. Sie (vor dem Schaufenster zu ihrem Mann): „Kauf mir doch den Pelzmantel da!“ — Er: „Nein, der ist zu teuer. Beständig willst du etwas haben. Du wirst mich noch ruinieren.“ — Sie (schmollend): „Warum hast du mich denn geheiratet, wenn du eine Frau nicht ernähren kannst?“

Doppelsinnig. Viehhändler (zu einem Bekannten): „Heut war der Viehmarkt schlecht beschickt. Wär ich nicht gekommen, so hätt's nicht einen anständigen Däsen gegeben.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Eine Schreibmaschine (Mercedes), kaum gebraucht, abzugeben, Adresse in der Verwaltung des Bl. 1017

Bezirksvertreter (-innen) bei hohem Dauerdienste gesucht. Vertrieb Haut und Heim, Graz, Postfach 203. 1183

### Bekanntgabe.

Wir geben hiemit höflichst bekannt, daß wir Dienstag den 15. Jänner 1929 am Wochenmarkte in Waidhofen a. d. Ybbs eine größere Anzahl von prima

Fett und Fleischschweine zu billigsten Preisen zum Verkaufe bringen. Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1929. Hochachtungsvoll

Anton Schleimer u. Karl Kreisleben.

Heizen Sie nicht für den Schornstein sondern benützen Sie den ersten und einzigen Holz-Dauerbrand-Ofen „Zephyr“

der Fa. Rothmüller, Wien, 20. Bezirk. Mit wenigen Stücken Holz können Sie Ihr Zimmer Tag und Nacht angenehm und gleichmäßig warm erhalten. Unerreichte Ausnützung des Brennmaterials. Für jede Raumgröße, auch für Kohlen- und Koksfeuerung erhältlich. Verlangen Sie sofort Prospekte und unverbindlichen Besuch (kostenlos) durch die Vertretung: Baumeister O. Sturany, Waidhofen a. d. Ybbs.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.



7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung und deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Bentel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke.

## Jausenstation

## Ober-Krailhof

Schöner Spaziergang von Waidhofen a/Y., prächtiges Skigelände. Neue große und kleine Sprungschanzen. Sehr gute 2 1/2 Kilometer lange Rodelbahn (neue Leihrodeln). Haltestelle der Ybbstalbahn. — Ständig geöffnet. 11 66

## Auf zur dicken Rosl aus München! -- Marianne das Naturwunder!

Zu sehen im Extrazimmer des Hotels Hierhammer

Montag 14 und Dienstag 15. Jänner 1929 ab 2 Uhr nachmittags fortwährend Vorstellungen. Eintritt 60 Groschen. Kinder 30 Groschen. Bitte beachten Sie die Plakate und Telegramme. Nur 2 Tage!

## HUMANIC INVENTUR-VERKAUF

Leder-Mode-u. Lack-Tanzschuhe, Spangenschuhe, Spangenschuhe.

10 15 20 25

Wir räumen gründlich!

Wir richten ein

## Hausfabrikation

(Sommer- und Winterartikel)

Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb. Auskunft kostenlos. Chemische Fabrik Altdorf, Ing. R. Münter, Altdorf (Deutschland).

## GELD

nur für Wirtschaftsbesitzer von 10 Joch Grund aufwärts beim ersten Besuch!

Zin- 3% aufw., halbjährig bis zu 30 Jahre auch ohne Einverleibung. Aussprache kostenlos!

Hypotheken-Realitäten-Darlehen-Verkehrsbüro Wien I., Morzinplatz 5 (Ecke Franz-Josefskai). 1182

## MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz-Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikpreisen, gegen event. Zahlungserleichterung.

Schlafzimmer, Hartholz mit 3teil. Spiegeltasten	Schilling 1.080—
Schlafzimmer, Hartholz, brachibolle Fasson	790—
Schlafzimmer, Goldschne	485—
Speisezimmer, moderne Art, 10teilig	680—
Speisezimmer, Chubbendale	1.100—
Herrnzimmer, apart, samt Lederfauteuils	650—
Küchen und Wohnzimmer von	140—

Unerreichte Auswahl und Preise. Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Provinzlieferung mit Lastauto!

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

## Drucksorten jeder Art

Geschmackvolle Ausführung! Rasche Lieferung! Billigste Berechnung!

## Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.